

# Thorners Presse.



**Bezugspreis**  
für Thorn und Vorwärts frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,  
in der Geschäftsstelle und den Anzeigebestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;  
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.  
**Ausgabe**  
täglich abends mit Anschließ der Cour- und Feiertage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
Katharinenstraße 1.  
**Fernsprech-Anschluß Nr. 57.**

**Anzeigenpreis**  
für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in  
der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften  
„Zentralbank“ in Berlin, Haase & Vogler in Berlin und Königsberg,  
M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des  
In- und Auslandes.  
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 6.

Dienstag den 9. Januar 1900.

XVIII. Jahrg.

## Zur Beschlagnahme deutscher Schiffe.

Der Kaiser begab sich am Sonnabend nach dem Auswärtigen Amt, woselbst er wieder eine Besprechung hatte. Die englische Presse meldet: Die britische Regierung habe allen Schiffskommandeuren den strengen Befehl erteilt, die Durchsuchungen fremder Schiffe als ihre absolute Pflicht anzusehen. Eine Anzahl weiterer verdächtiger Schiffe sei unter Beobachtung. Der kleine deutsche Kreuzer „Kondor“, der am 4. Januar in Port Natal eingetroffen war, ist am Tage darauf nach Lourenco Marques in See gegangen. Derselbe dürfte schwerlich in der Lage sein, neue Beschlagnahmen deutscher Schiffe zu verhindern. Die englischen Hafenbehörden in Athen haben auf die weitere Durchsuchung des Reichspostdampfers „General“ verzichtet. Der Dampfer wird in einigen Tagen wieder in See gehen, wahrscheinlich am Mittwoch. Von den nichtdeutschen Schiffen, welche von der englischen Gewaltspolitik betroffen worden sind, ist der amerikanische Dampfer „Majhona“ vom Prisengericht zu Kapstadt freigegeben worden, nicht aber der als Prise beschlagnahmte Teil der Ladung: 70 000 für Transvaal bestimmte Säcke Wehl. Diese werden vielmehr bis zur Entscheidung des Prisengerichts verpackt. Die von einem römischen Blatte gebrachte Nachricht, der deutsche Dampfer „Kanzler“ sei in einem italienischen Hafen an der Weiterfahrt nach Südafrika verhindert worden, weil die als Lazareth-Material deklarirte Ladung auch Kriegsfontrebände enthalten soll, wird von einem anderen römischen Blatte dementirt. Einem neueren Telegramm zufolge hat der englische Konsul in Neapel dem Kapitän des „Kanzler“ mitgeteilt, er werde das dem Rothen Kreuz gehörige Material (!) nicht landen dürfen. Der Kapitän habe es deshalb vorgezogen, bei seiner am 3. Januar erfolgten Abfahrt von Neapel jenes Material daselbst zurückzulassen. Auch diese Meldung erfährt durch folgendes Telegramm ein Dementi: Der Reichspostdampfer „Kanzler“ ist mit den in Hamburg geladenen Materialien des Rothen Kreuzes fahrplanmäßig

am 3. d. Mts. nachts von Neapel nach Port Said weiter gefahren. Derselbe war in Neapel in keiner Weise belästigt worden, insbesondere hatte auch zwischen dem Kapitän und dem englischen Konsul kein Verkehr stattgefunden. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Durban ist den farbigen Passagieren des „Bundesrath“ gestattet worden, an Land zu gehen, während alle Europäer zurückgehalten und streng überwacht würden.  
Eine neue Beschlagnahme eines deutschen Schiffes meldet folgendes Reuters Telegramm aus Durban vom Sonnabend: Der von Hamburg nach der Delagoabai bestimmte, der Deutschen Ostafrika-Linie gehörende Dampfer „Herzog“ ist von einem englischen Kriegsschiff aufgebracht und hierher geführt worden. — Hoffentlich ist der Zeitpunkt nicht mehr fern, da der Uebermuth der Engländer zur See gebrochen wird.  
Die Berliner Morgenblätter vom Sonntag drucken folgende Darlegung der offiziellen Vereinszeitschrift „Das rothe Kreuz“, herausgegeben von dem Oberstabsarzt Dr. Pannewitz, ab: Eine amtliche Mittheilung der Centralstelle des Rothen Kreuzes versucht kürzlich darzulegen, wie wünschenswerth es sei, die Mittel, welche in Deutschland für die Verwundeten- und Krankenpflege der südafrikanischen Kriege gespendet werden, lediglich dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz in Berlin zur Verfügung zu stellen. Seitdem hat die Beschlagnahme deutscher Schiffe die Aufmerksamkeit auf den Umstand gelenkt, daß englischerseits durch derartige Bergewaltigungen jeder Möglichkeit der Verletzung der Neutralitätspflichten vorgebeugt werden soll. Zeitungsnachrichten zufolge soll auch der englische Generalkonsul in Neapel einer Sanitäts-Abordnung, welche ein zweites russisch-holländisches Komitee nach Transvaal abendet, angezeigt haben, daß ihre Ausschiffung in Lourenco Marques verhindert werden würde. Es mag dahingestellt bleiben, ob diese Nachricht sich bestätigt; man könnte aber vom sachlichen Standpunkt eine derartige Maßregel nur mit Freuden begrüßen.

Alle von privaten Komitees mit Umgehung der staatlich anerkannten Organisationen vom Rothen Kreuz getroffenen Maßnahmen dienen nur dazu, die von den allein berechtigten und befähigten Faktoren organisirten Hilfsleistungen in ihrer Thätigkeit zu hemmen und zu diskreditiren. So besteht auch kein Zweifel darüber, daß die gleichzeitige Anwesenheit einer von einem gewissen Antwerpener Privatkomitee gebildeten fragwürdig zusammengesetzten Sanitäts-Abordnung auf dem Dampfer „Herzog“ zusammen mit der zweiten in Hamburg gebildeten Expedition des deutschen Rothen Kreuzes das Schicksal des letzteren in hohem Grade gefährdet. Es kann hier der Fall eintreten oder bereits eingetreten sein, daß durch die Vollkommen ungenügende Legitimation einer solchen Abordnung eines nicht berechtigten Komitees die wirkliche, berechnete und allein wirksame Hilfeleistung einer Abordnung des organisirten Rothen Kreuzes verhindert wird. Bei einem Kriege zwischen zwei europäisch organisirten Staaten würde die Zulassung solcher Privat-Unternehmungen im allgemeinen ausgeschlossen sein. Es kann nicht Wunder nehmen, wenn englischerseits nach Transvaal entsandte Abordnungen, die sich „vom Rothen Kreuz“ nennen, ein wenig näher auf ihren Ursprung untersucht werden sollten.  
Aus London liegt folgende Meldung vom Sonnabend vor: Die „Press-Assoziation“ meldet, Lord Salisbury habe sich heute längere Zeit im Auswärtigen Amt aufgehalten; der Attorney-General Webster und der Solicitor-General Finlay hätten mit ihm dort konferirt. Es hätten dem Vernehmen nach wichtige Punkte des internationalen Rechts zur Verathung gestanden, die durch die Beschlagnahme deutscher Schiffe angeworben worden seien. Heute Nachmittag habe auch der portugiesische Gesandte auf dem Auswärtigen Amt vorgeprochen.

Mit Rücksicht auf die kürzlich verbreiteten Meldungen, nach welchen die Lage in Afghanistan infolge des angeblichen Ablebens des Emirs Abdurhaman Khan sowie infolge von Gerüchten über Gährung unter den Hindustämmen zu Verunruhigung Anlaß gegeben habe, hat, so meldet die offiziöse Agentur, der Kriegsminister einen Versuch in Betreff der Beförderung von Truppen vom Kaukasus nach dem transkaspischen Gebiet machen lassen. Eine Truppenabtheilung wurde mit der Bahn von Tiflis nach Baku, dann auf dem Seewege von Baku nach Krasnowodsk und von hier wieder mit der Bahn nach Kuda beordert, wo sie am 20. Dezember (1. Januar) eintraf. Dieser Versuch muß als vollkommen gelungen erachtet werden, denn er hat den Beweis erbracht, daß die Spitze einer aus einem Armeekorps bestehenden Kolonne vom Kaukasus aus Kuda eventuell in acht Tagen erreichen kann.  
Also eine russische Probemobilisation in bester Form mit der eingestandenem Absicht, sich in die afghanischen Sündel einzumischen. Was wird man in England zu dieser russischen Aktion sagen?

## Politische Tageschau.

Der Gesekentwurf betr. die Patentanwälte ist dem Reichstage zugegangen. Darnach darf in die Liste der Patentanwälte nur dann ein Antragsteller eingetragen werden, nachdem er seine technische Befähigung und den Besitz der verlangten Rechtskenntnisse bekundet hat. Die jetzigen Patentanwälte werden ohne die vorgeschriebenen Prüfungen in die Liste aufgenommen, falls ihre Geschäftsführung und sonstiges Verhalten einen Makel nicht aufweisen.  
Ueber die Schweizer sozialpolitischen Gesetze wird eine Volksabstimmung erfolgen. Für das Referendum gegen das Bundesgesetz über die Kranken- und Unfallversicherung sind mehr als die erforderlichen 30 000 Unterschriften zusammengekommen, sodaß die Volksabstimmung stattfinden muß.  
In Paris fand am Sonntag die alljährliche Wallfahrt der Freunde Gambettas zu dessen Denkmal in Ville d'Avray statt. Der Ministerpräsident Waldeck-Roussseau und

## Die blonden Frauen von Ulmenried.

Roman von E. Adlersfeld - Val Leire m.  
(Nachdruck verboten.)  
(10. Fortsetzung.)

Kurfürst Johann Georg I. hatte sich 1620 der Liga angeschlossen, aber er wollte es auch mit der Union nicht verderben, und darum stand er im Kriegssturme zwischen beiden, wie eine vom Winde gebogene Tanne auf der Höhe. Das war freilich eine Haltung, welche einem Manne von dem geraden, entschiedenen Charakter des Freiherrn Franz Albrecht widerstreben mußte, doch sein Einfluß auf den Kurfürsten war nicht mächtig genug, diesen mit Entschiedenheit auf die eine oder andere Seite zu stellen, denn da wie dort hätte er seinem Herrn in unverbürdlicher Treue gedient, wenn ihn auch seine Sympathien auf des Kaisers Seite zogen, zu welcher er im Herzen durch seine Religion, seine österreichische Mutter und andere mannigfache Verbindungen gehörte. Doch andererseits war sein patriotischer Sinn ein mächtiger Motor, der ihn an die heimische Scholle, darauf sein Ahnenschloß stand, bannte und ihm nicht gestattete, von seines Fürsten Seite zu weichen. „Weß Brod ich eh, daß Sied ich sing“. Das war's, woran er unverbrüchlich festhielt, und daß der Kurfürst wiederum des Kaisers Sied sang, das war für Franz Albrecht nur zu willkommen und überhob ihn des Konfliktes zwischen seinem Pflichtgefühl und seiner Ueberzeugung, die ja am Ende jede Sache zu einer heiligen machen kann, wenn sie rein ist. Doch nicht allein sein Amuth, sondern auch der vieler anderer Gellente, welche im Herzen auf der Seite der Union standen, wurde durch die

schwankende Politik des Kurfürsten erregt, denn die Kaufleute kamen nicht zum Dreinschlagen, und jede Aktion wurde künstlich vermieden. Vielleicht dachte der Kurfürst und mit ihm viele andere Ruhigdenkende, es sei höchst überflüssig und hinüberbrannt, wenn Katholiken und Protestanten einander zur Ehre Gottes todtzuschlagen, vielleicht hoffte er auf eine friedliche Lösung und wollte sein Land nicht verwüsten lassen und sein Volk nicht dem Elend, dem Hunger und den Gräueln preisgeben — aber so edel immer seine Absichten waren, wie großherzig er sich auch durch sein scheinbares Schwanken aus rein humanem Motiv harten ungerechten Beurtheilungen aussetzte, so ward doch nimmer das erreicht, was er gewollt, denn die Kriegsfurie braunte auch über sein Land, nachdem sie es zwölf Jahre lang verschont.  
Der Freiherr Franz Albrecht von Ulmenried theilte ganz und gar die ruhige, besonnene und jedem Fanatismus fern liegende Anschauung seines Herrn über diesen Krieg; er billigte das Bestreben, ihn um jeden Preis zu vermeiden, vollkommen, aber er tabelte die Art und Weise, wie es geschah, und drängte unablässig zu einem bestimmten Auftreten.  
So standen die Dinge zu Beginn des Jahres 1630, und es brachte dasselbe dem Freiherrn nach der Rückkehr von Regensburg im September einen geheimen Auftrag seines Kurfürsten an den Kaiser Ferdinand II. nach Wien, darin sicherlich das Schreckenswort „die Schweden“ eine große Rolle spielte, denn König Gustav Adolf war bereits am 4. Juli zu Uwedom mit 30 000 Mann gelandet, und wer seit der Zeit noch an einen baldigen Frieden glaubte, der gehörte noch zu jener Sorte von Optimisten,

welche man gemeinlich mit dem Prädikat „verrückt“ zu bezeichnen pflegt.  
Der Freiherr Franz Albrecht reiste also nach Wien ab und kam daselbst nach mancherlei Unbequemlichkeiten und Fährlichkeiten an, denn es liegt auf der Hand, daß das Reisen zur Zeit eines Krieges, und speziell eines solchen wie des 30 jährigen, nicht nur nicht zu den Vergnügungen gehörte, sondern sogar einen guten Theil persönlichen Muthes erforderte. Trotz allen Hindernissen ging aber die Reise gut von statten, und in Wien angelangt, stieg der Freiherr bei seiner Stiefschwester ab, wie er gewöhnlich zu thun pflegte. Da seine Ankunft überraschend erfolgte, so war auch die Fürstin Gaborsty natürlich nicht darauf vorbereitet und fuhr mit einem lauten Ausruf des Schreckens und der Freude empor, als Franz Albrecht urplötzlich unangemeldet in ihr Gemach trat.  
„Welch' frohe Ueberraschung!“ rief sie lebhaft und bewegt, den Bruder in ihre Arme schließend. „Sag', was führt Dich hierher? Und in diesen schrecklichen Zeiten noch dazu!“  
„Befehl meines Herrn, des Kurfürsten,“ erwiderte er, lächelnd auf die runde bewegliche Gestalt der Schwester herabschauend, denn wiewohl dieselbe mehr als mittelgroß war, so überragte er sie mit seiner ererbten Hüfengefalt derer von Ulmenried doch um ein gutes Stück und frei erhob sich sein edel geschnittenes Haupt, dessen Antlitz ein dunkler Bart a la Louis XIII. nach der damaligen allgemeinen Sitte schmückte, empor und ließ ihn eher noch größer erscheinen, als er eigentlich war.  
„Also Politik,“ erwiderte die Fürstin senkend. „Ich möchte wissen, wer diese fürchterliche Kunst erfunden hat,

die ich mir in's Pfefferland wünsche! Doch verzeih, lieber Bruder, daß ich Dich so stehen lasse, ohne eine Stärkung für Dich zu besorgen — aber erst laß Dich hier meiner lieben Nichte, der Prinzessin Christina Gaborsty vorstellen!“  
Beim Eintritt des Freiherrn in das Gemach seiner Schwester hatte sich an deren Seite eine Franengefalt erhoben, vor welcher sich der Aufwüchling nunmehr verneigte — eine taumelnde Gestalt in schwarzem Sammet mit köstlichen Gemme- und Edelsteinen besetzt, gekleidet, mit solch' lichtblonden Federbüschchen um das entzückende Antlitz, daß sie fast weiß erschien, mit großen, dunkelbewimperten, stahlblauen Augen, deren etwas kalter Blick in seltsamem Contrast stand mit den weichen, fast kindlichen Zügen und den Grübchen in den Wangen. Sie erwiderte den Gruß des Freiherrn mit leichtem Neigen des Hauptes und sagte: „Gestattet, liebe Tante, daß ich es übernehme, Eure Befehle zu erteilen — Ihr werdet mit Eurem Herrn Bruder zu sprechen haben.“  
Und ohne eine Antwort abzuwarten, entfernte sie sich.  
„Et, Maria, warum habe ich diese Nichte früher niemals bei Dir gesehen?“ brach der Freiherr los, als kaum die Thür hinter der Prinzessin zugefallen war.  
„Dast Du Feuer gefangen, Franz Albrecht?“ fragte die Fürstin lachend, und erstarrte sie hinzu: „Schau Dir Christine lieber nicht an — es ist gefährlich für Deines Herzens Ruhe und — fruchtlos obendrein. Sie ist ein Bild ohne Gnade.“  
„Aber ein zauberschönes,“ erwiderte der Freiherr sinnend.

der Kriegsminister Gallifet hatten Vertreter entsandt. Mehrere Redner forderten zum Zusammenschluß und zur Eintracht auf, die heute mehr als je nötig seien. Es wurde eine Adresse an den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau angenommen, in der dieser zu seinem Werke der Verteidigung der Republik beglückwünscht wird. — Der in Rennes vom General Mercier beleidigte Prozeßzeuge Hauptmann Freyhütter wurde zum Major befördert.

Die Kosten des Pariser Komplotzprozesses sollen nach Meldungen vom Freitag 50 000 Franks betragen. Die französische Steuerbehörde ist beauftragt worden, die Güter der Verurtheilten zu beschlagnahmen. — Guérin wurde in der Nacht zum Sonnabend nach dem Bahnhofe gebracht, um ins Gefängniß von Clairvaux zur Verbüßung seiner Strafe übergeführt zu werden. Bei seiner Abfahrt ereignete sich kein Zwischenfall.

Aus St. Etienne wird vom Sonnabend gemeldet: Der von Jaurès und Gruner, die zu Schiedsrichtern in dem Ausstande gewählt waren, abgegebene Spruch lautet dahin, daß der Lohn der Grubenarbeiter im Durchschnitt um 43 Centimes täglich erhöht werde. Infolge dieses Schiedspruches wurde beschloffen, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. — Auch in Moncaul-les-Mines haben die Bergarbeiter Sonnabend beschloffen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Der „Rölnischen Zeitung“ wird aus Paris gemeldet: Die schweren Schädigungen, welche nicht bloß dem Handel, sondern auch der amtlichen Welt aus der durch England verhängten Unterbindung des telegraphischen Verkehrs mit Transvaal und dem Drause freistaate erwachsen, machen sich in nahezu allen europäischen Staaten immer fühlbarer. Neuerdings hat in bezug hierauf die russische Regierung an die Kabinette die amtliche Rundfrage gerichtet, ob nach ihrer Ansicht die Anhaltung und Zurückweisung aller, nicht nur privaten, sondern auch amtlichen Depeschen nach und von den genannten beiden Republiken mit den Bestimmungen des in Petersburg 1895 von den Mächten abgeschlossenen internationalen Telegraphen-Abkommens vereinbar sei. Nach Ansicht der russischen Regierung würde bezüglich der amtlichen Depeschen vor allem die Anwendung des Artikels 7 dieses Abkommens und Nr. 46 des 1895 in Pest revidirten Reglements in Frage kommen.

Aus Algier wird gemeldet: Die wissenschaftliche Expedition Flamant wurde am 28. Dezember in der Gasse Tidikelt von 1200 Eingeborenen, welche von Ain-Salah her gekommen waren, angegriffen. Die Begleitmannschaften der Expedition, welche der Hauptmann Rein befehligte, schlug die Angreifer zurück. Fünfundzwanzig derselben wurden getödtet, vierundsechzig gefangen genommen. Als darauf noch eine Abtheilung Spahis zu der Expedition stieß, unterwarfen sich die Bewohner von Ain-Salah.

Nach Meldung aus Tiflis spendete der Kaiser zur ersten Hilfeleistung für die vom Erdbeben heimgegriffene Bevölkerung 50 000 Rubel. Die Ausgrabungen werden trotz der 20 Grad Kälte fortgesetzt. Verzügliche Hüfe und Verbandsmittel sind reichlich vorhanden.

„Schönheit ist nicht immer ein Glück,“ meinte die Fürstin sententiös, „und auch für Christine ward sie, wenn auch nicht zum Glück, so doch auch nicht zum Segen, obgleich sich Anton Van Dyk und Don Diego Velasques darum bemüht haben, sie malen zu dürfen und ihre mit einem Korbe heimgeschickten Freier nach Dukenden zu zählen sind. Daß Du sie übrigens nie bei mir gesehen, hat seinen Grund darin, daß sie stets bei ihrem Vater war, der als Gesandter des Königsreichs Böhmen erst am Hofe zu Stockholm und dann zu Madrid fungirte. Sie hat sowohl am schwedischen, als auch am spanischen Hofe ihres Vaters Haus repräsentirt, da er Witwer ist, und daß sie's mit vollendetem Anstand gethan, darüber ist Alles einig. Besonders bewundernswürdig war's, daß sie schon zu Stockholm so wohl verstand zu repräsentiren, da sie im Jahre 19, als ihr Vater dahin kam, auch erst neunzehn Jahre alt war. Es kam damals ein Gerücht zu uns herüber, daß König Gustav Adolf im Banne ihrer Schönheit gewesen wäre — doch warum hätte er ihr auch nicht huldigen sollen?“

„Wie langewar Prinz Gaborstky in Stockholm?“ warf der Freiherr ein.

„Fünf Jahre. Dann blieb er zwei Jahre daheim in Prag und ging bis zum Beginn dieses Jahres nach Madrid. Und Christine ist diesen Sommer dreißig geworden,“ schloß die Fürstin bedenklich.

„Dreißig!“ wiederholte Franz Albrecht.

„Ich hätte ihr zwanzig Jahre gegeben, nicht mehr!“

vorhanden. An den Ort der Katastrophe wurde ein Geologe abgesandt.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, bestätigt es sich neueren Nachrichten aus Dibre zufolge nicht, daß Oberst Ali Bey ermordet worden ist. Die letzten getroffenen Anordnungen beschränkten sich darauf, daß der Bazar, weil sich 1800 Albanesen auf der Straße ansammelten, gesperrt wurden. Es kam jedoch nicht zu Blutvergießen. — Ein in dem in Paris erscheinenden jungtürkischen Organ „Meschveret“ veröffentlichter Brief Damat Mahmund Paschas, welcher nicht wiederzugebende Angriffe gegen den Sultan enthält, rief im Yildiz-Palast heftigen Eindruck hervor. Die Rückkehr Mahmunds wird nunmehr für unmöglich angesehen.

In San Domingo haben Kundgebungen stattgefunden infolge einer vom französischen Konsul bei der „Improvement Company“, der Konzessionsinhaberin der Zolleinnahmen, veranlasseten Beschlagnahme. Dieselbe war dadurch veranlaßt, daß die dortige Regierung für die französischen Staatsangehörigen im Jahre 1895 zugesagten Schäden Ersatz versprochen und wegen dieser Ansprüche an die bezeichnete Company verweigert hatte, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Deshalb ist auch dem Kommandanten des französischen Geschwaders im Atlantischen Ozean die telegraphische Weisung zugegangen, nach San Domingo zu gehen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 7. Januar 1900.

— Ihre Majestät die Kaiserin empfing Donnerstag Vormittag ebenfalls den neuernannten Bischof von Culm Dr. Augustinus Rosenkreter.

— Der Kultusminister Studt hatte am Donnerstag die Bischöfe von Culm und Osnabrück zur Tafel geladen, zu welcher auch zahlreiche andere Einladungen ergangen waren.

— Dem Bundesrathsbeschlusse über den Jahrhundertbeginn hat die Regierung von Neuf J. L. in Uebereinstimmung mit den Regeln der Arithmetik beigetreten abgelehnt. Gerade in Neuf J. L. würde der Beginn des Jahrhunderts am 1. Januar 1900 einen Bruch der Tradition bedeuten. Alle Prinzen von Neuf werden Heinrich genannt. In Neuf J. L. zählt man von 1—100, um dann wieder mit 1 anzufangen. In Neuf J. L. beginnt jeder erstgeborene Prinz im neuen Jahrhundert ein Heinrich I. Hierbei hat man früher die Jahre 1701 und 1801 als Anfang eines neuen Jahrhunderts angesehen. Bis jetzt sind in Neuf J. L. in 19. Jahrhundert 47 Prinzen Heinrich geboren. Wenn in diesem Jahre noch ein Prinz das Licht der Welt erblickt, heißt er Heinrich 48. Erst vom 1. Januar 1901 ab kann es in Neuf J. L. wieder einen Heinrich I. geben.

— Ueber Veränderungen in dem preussischen Domänenbesitz wird berichtet: Die Nachricht, daß die Regierung beabsichtigt, in den westlichen Provinzen Domänenlücken in größerer Zahl einzurichten, trifft zu. Diese Absichten der Regierung fallen zusammen mit der Veränderung, welche mit Jahresbeginn in bezug auf die reichlichen Verhältnisse der

„Es ist wahr, sie hat jene frische, weiche Schönheit, welche schwer altert und im Alter noch schön macht,“ erwiderte die Fürstin. „Aber sie ist auch eiskalt und — nun ja, auch ein wenig herzlos. An Lenten ohne Herz gehen die Jahre ohne Spur vorüber.“

Es ward nicht weiter über die Prinzess Gaborstky gesprochen zwischen den Geschwistern. Nachdem er eine Erfrischung genommen und den Staub der Reise von sich geworfen, fuhr der Freiherr nach der kaiserlichen Hofburg und konferirte sowohl mit Herrn von Mestenberg als auch mit des Kaisers Majestät stundenlang, ehe er in's Palais Gaborstky zurückkehrte, wo ihn die Fürstin nebst ihrer Nichte erwartete, um allein mit zur Tafel zu gehen, denn der Fürst, sein Schwager, befand sich bei der Armee Tilly's, des neuen Generalissimus der Kaiserlichen.

„Du blickst so ernst, Franz Albrecht,“ bemerkte die Fürstin liebevoll. „Hast Du Unangenehmes in der Hofburg erfahren? War der Kaiser ungnädig?“

„Das Wort wäre zu hart gewählt,“ erwiderte der Freiherr. „Aber es ist ja Alles angethan in dieser schweren Zeit, Einem Ernst zu machen.“

„Ach ja, Gott sei's geklagt,“ senkte die Fürstin und Prinzess Christine sagte:

„Ich meine, am schwersten ist unsere Zeit für die verbündeten Fürsten. Es mag Manchem hart werden, Farbe zu halten.“

(Fortsetzung folgt.)

Domänen in den alten Landestheilen eingetretten ist. Bei der Neuordnung der preussischen Finanzen und des Staatsschuldenwesens im Jahre 1820 ist durch die Veranlassung vom 17. Januar desselben Jahres die Summe der verzinslichen Staatsschulden auf 180 091 720 Thaler festgestellt und bestimmt worden, daß dieser Staatsschuldenetat für immer geschlossen werden sollte. Wenn der Staat künftig zur Aufnahme einer neuen Schuld schreiten müßte, so sollte dies nur unter Zustimmung und unter Mitgarantie der künftigen reichständischen Versammlung geschehen können. Zugleich wurden die sämtlichen Domänen, Forsten und säkularisirten Güter im ganzen Umfange der Monarchie für diese Schulden verpfändet. Infolge dieser Verpfändung war die preussische Regierung in der freien Verfügung über ihren Domänenbesitz solange behindert, bis die Staatsschulden, für welche die Forsten und Domänen zur Garantie dienten, getilgt waren. Dieser Zeitpunkt ist mit dem 1. Januar d. Js. eingetreten und damit die Möglichkeit gegeben, freier mit dem großen Besitz des Staates an Domänen zu wirtschaften. Bekanntlich ist dieser Besitz sehr ungleich über den Staat vertheilt. In einer ganzen Reihe von Provinzen hat der Staat einen weit über das Bedürfnis hinausgehenden Domänenbesitz und darunter auch solche Besitzungen, deren Uebergang in Privatbesitz nur vortheilhaft sein könnte, während in anderen Landestheilen, namentlich auch in den westlichen Provinzen, nur wenige oder zum Theil sogar gar keine Staatsdomänen bestehen. Es liegt daher in der Absicht, einen Theil der altständischen Domänen zu veräußern, theils im ganzen, theils zur Verwandlung in Rentengüter und dafür in denjenigen Landestheilen, in welchen eine Vermehrung des Domänenbesitzes sich aus wirtschaftlichen Gründen empfiehlt, für den Staat geeignete Besitzungen zu erwerben.

— Die Nachricht, daß Prinz Arenberg wegen Soldatenmißhandlung aus der Armee entlassen worden ist, trifft nach der „Röln. Volksztg.“ nicht zu: Gegen den Prinzen lag, als er in den Dienst der Schutztruppe gestellt wurde, nicht das geringste vor.

— Mit dem Bau eines Schwimmdocks für Deutsch-Ostafrika ist in Dar-es-Salaam begonnen worden. Die „Berliner Neuest. Nachr.“ treten nun auch für den Bau eines Schwimmdocks in Kamerun, sowie in der Vöderichsbncht für Deutsch-Südwestafrika ein.

Hamburg, 6. Januar. Die „Hamburg-Amerika-Linie“ wird im neuen Jahre ihren ostasiatischen Dienst durch eine selbstständige Frachtdampferlinie zwischen Hamburg und Bombay-Kalkutta erweitern. Die Gesellschaft richtet außerdem eine besondere, nur für den Zwischendeck- und Frachtverkehr bestimmte Dampferlinie zwischen Italien und Newyork ein.

### Der Krieg in Südafrika.

Nach einer amtlichen Depesche, die dem „Nater'schen Bureau“ aus Kapstadt zugegangen ist, sind auf besonderes Ersuchen des Generals French die Garde-Kavallerie, eine Feldbatterie und ein Bataillon des Essex-Regiments zu seiner vorübergehenden Unterstützung abgesandt worden.

Kimberley leidet fürchtbar trotz der 42 Pumpuddings, die Cecil Rhodes zu Weichnachten im Sanatorium Kochen und vertheilen ließ. Typhus und andere Krankheiten grassiren. Die Buren legen auf den Drondfeld hügel nördlich von Kimberley neue Redouten an. Im ganzen sieht sich jetzt Kimberley von einer siebzehn Meilen langen Reihe feindlicher Redouten und Verschauzungen eingeschlossen. Auch stellten die Buren eine Anzahl neuer schwerer Geschütze auf.

Aus Kapstadt wird vom Sonnabend gemeldet: Wegen verdächtigen Verhaltens wurden mehrere dem irregulären Kaplandkorps angehörige Mann holländischer Abkunft verhaftet und hier eingekerkert. — Von dem in der Simonsbay liegenden Transporthiff „Manila“ sollen mehrere kriegsgefangene Buren entkommen und nicht wieder eingefangen worden sein. — Aus Herchel wird gemeldet, daß Ladygrey von den Buren verlassen sei, die sich jetzt zwischen Ladygrey und Barkley East verschanzen.

Jetzt scheinen die Buren vor Lady Smith zum Sturmangriff vorzugehen. Ein in London eingegangenes Telegramm des Generals White aus Lady Smith vom Sonnabend Vormittag 9 Uhr meldet: Der Feind griff früh 2 1/2 Uhr Cäsars Camp mit erheblicher Streitmacht an und wurde überall zurückgeschlagen. (Cäsars Camp ist ein Hügel südwestlich von Lady Smith, wo White eine seiner hauptsächlichsten Stellungen hat.)

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ in Essen a. d. Ruhr veröffentlicht ein Londoner Telegramm, nach welchem die durch die deutschen Zeitungen gegangene Nachricht

über Lieferungen von Kriegsmaterial der Firma Krupp an England von absolut zweifelhafter, dem Kriegsamt sehr nahe stehender Seite als jeglicher Begründung entbehrend bezeichnet wird. Der Gesamtbedarf an Geschützen und Munition für Südafrika werde von privaten und staatlichen Fabriken in England gedeckt. Die englische Regierung habe überhaupt seit Jahrzehnten der Firma Krupp keinerlei Bestellung in Auftrag gegeben.

Die „Independence belge“ in Brüssel veröffentlicht eine Reihe von Dokumenten, welche den englischen Kolonialminister Chamberlain auf das Schwerste kompromittiren. Es sind 17 Briefe und Depeschen, welche zwischen Chamberlains Kolonialdirektor Fairfield und Cecil Rhodes' Advokaten Hawkesley gewechselt und später von den Buren angefangen wurden. Das Datum der Schriftstücke reicht theils in die Zeit vor dem Jameson'schen Einfall, theils wurden sie während dieses Putzsches und nach demselben verfaßt. Es geht hervor, daß Chamberlain nicht nur Jameson's Einfall gedeckt, sondern auch unter der Hand mit Hilfe von Beamten des Kolonialministeriums und seiner Freunde alles ins Werk gesetzt hatte, um die Verschwörer aus der Klemme zu entreißen. In den Briefen sind die Namen derjenigen Richter angedeutet, von denen eine Freisprechung der Verschwörer zu erwarten war. Sie beweisen, daß Chamberlain auch vor direkter Bestrafung der Richter und Vernichtung kompromittirender Schriftstücke nicht zurückblieb. In der ganzen Affaire sind auch zahlreiche Schriftstücke gefälscht. Es ist somit bewiesen, daß Chamberlain mit Cecil Rhodes und Alfred Beit an einer Reihe schmutziger Finanzgeschäfte betheiligte war, die durch den Krieg gefördert werden sollten.

### Provinzialnachrichten.

Culm, 7. Januar. (Verschiedenes.) Im Laufe des vergangenen Jahres sind beim hiesigen Landrathsaamte 332 Jagdscheine gelöst worden. — Unter den Pferden des Besitzers Rosenfeld in Schönebeck ist die Inzucht ausgetrieben. — Eine Abtheilung Culm der deutschen Kolonialgesellschaft wird sich hier konstituiren. Eine Versammlung zur Wahl des Vorstandes findet am 12. d. Mts. in Lorenz Hotel statt.

Gradenz, 5. Januar. (Die erste Stadtverordneten-Versammlung) des neuen Jahres fand hier heute vormittag 11 Uhr statt. Der Vorsteher, Herr Wehrlein, eröffnete dieselbe mit einem Hoch auf den König. Herr Wehrlein führte im weiteren aus: „Die Stadt ist in eine neue Entwicklung eingetreten, sie ist ein besonderer Sitz geworden, ihre Aufgaben sind gewachsen, aber ihre Lage ist nicht so günstig, wie zu wünschen wäre; die große Ueile hat nicht so vortheilhaft untergebracht werden können, wie gehofft wurde, und dabei stehen noch große Arbeiten bevor.“ In das Bureau der Versammlung wurden die Herren Wehrlein als Vorsitzender, Kjer als Stellvertreter, Vixon und Spänke als Schriftführer sowie Belgard und Hallbauer als Stellvertreter gewählt.

Gradenz, 7. Januar. (Jahresrückblick.) Die von einer Anzahl hiesiger Vereine im Schützenhause heute veranstaltete Jahresfeier war sehr gut besucht.

Argenau, 5. Januar. (Verschiedenes.) Vorgestern Nacht versuchten Diebe zwei Mal bei einem hiesigen Briefträger einzubrechen, wurden aber jedes Mal von den durch das wüthende Wellen des wachsamem Hundes geweckten Hausbewohnern verjagt. — An Stelle des im Herbst plötzlich verstorbenen Distriktskommissars Diezener ist der zum Distriktskommissar ernannte Hauptmann a. D. v. Langen (früher im 155. Infanterie-Regiment in Otrowo) hierher versetzt worden. Herr von Langen ist am 2. Januar hier eingetroffen und hat die Amtsgeschäfte bereits übernommen. — In der evangelischen Gemeinde wurden im verfloffenen Jahre getauft 71 eheliche Kinder (39 Knaben und 32 Mädchen) und 3 uneheliche; eingetaucht wurden 40 Konfirmanden, 13 zu Otern und 27 zu Michaeli und zwar 22 Knaben und 18 Mädchen; getraut wurden 11 Paare, beerdigt 59 Personen, darunter 42 Kinder. Am heiligen Abendmahl nahmen 1090 Personen (64 pCt. aller erwachsenen Gemeindeglieder) theil.

Znowbraw, 5. Januar. (Verschiedenes.) Diphtheritis und Typhus herrschen gegenwärtig in unserer Stadt; an der letzteren Krankheit starben heute zwei Personen. — Die Uebernahme der früher Stämpfischen Destillation und Liqueurfabrik durch die Gebr. Rabeski erfolgte zu Anfang d. Jz. Der Kaufpreis betrug 78 500 Mk. — Das Hotel Baft ist von der polnischen Baugesellschaft in Selbstverwaltung übernommen und als Geschäftsführer der Kaufmann Kazmierczak eingesetzt worden.

Zanowik, 5. Januar. (Die hiesige Kornbauerngenossenschaft) hat im vergangenen Geschäftsjahre einen Umsatz von 130 974,72 Ztr. Getreide im Gesamtwert von 567 893,35 Mk. erzielt gegen 33 796,40 Ztr. im Vorjahre. Die Zahl der Genossen ist sehr gestiegen, namentlich sind viele kleine Landwirthe beigetreten. Auf der Mühle sind im vergangenen Jahre 9 601,45 Ztr. Roggen und 22 580 Ztr. Weizen gemahlen und 12 958,02 Ztr. geschrotet worden. Die Gesamteinnahme des Kornhauses beläuft sich auf 17 866,36 Mk. und die Ausgabe auf 15 319,11 Mk. Der Reingewinn betrug 2547,25 Mk.

Wosen, 5. Januar. (Vom der Kaiser Wilhelm-Bibliothek.) Als eines der Mittel zur kulturellen Hebung der Stadt und Provinz Wosen hat man bekanntlich die Errichtung einer großen Bibliothek hier selbst beschloffen. Der Neubau kommt auf die Ritterstraße, im Herzen der Oberstadt, zu stehen und wird aus zwei Theilen gebildet, da die Büchermagazine in ein besonderes Gebäude gelegt werden. Das Vordergebäude nimmt die Verwaltungsräume und die für das Publikum be-

himmen Säle und Zimmer auf. Das Bücher-  
magazin fast 250000 Bände. Die Architektur der  
Straßenfront wird in den Formen der Spät-  
renaissance in Sandstein, der Sockel in Granit  
ausgeführt. Die Baukosten sind auf 495000 Mark  
veranschlagt, die Kosten der inneren Einrichtung  
auf 54000 Mark. Der Bau soll im Jahre 1901  
beendet sein.

Ein Opfer des Trunkes ist der am Freitag  
Nachmittag erstarbt am Weichselufer in Gran-  
denz aufgefundenen Josef Pawlik aus Neuenburg  
geworden. Nachdem er aufgestellt worden war,  
sollte er nach der Schulischen Ziegelei gebracht  
werden. Er hatte auch noch die Kraft, bis dort-  
hin zu gehen. Vor der Ziegelei brach er aber  
an und starb bald darauf. — Eine Alarm-  
meldung und eine Art von Probemobilisierung der  
Allenstein Garnison hat am Sonnabend  
Morgen stattgefunden. Die Alarmierung war eine  
Probe darauf ob die einzelnen Regimenter wie im  
Kriegsfalle gewöhnlich wird, in der geringen Zeit  
von 6 Stunden völlig kriegsmäßig ausgerüstet sein  
können. Die Probe soll, wie verlautet, bei allen  
Truppenteilen zur völligen Zufriedenheit ange-  
fallen sein. — Der mit seinem Fuhrwerk von einer  
Revisionsreise nach seinem Amtsort Gorkin  
zurückkehrende Steuerassistent A. Halle wurde am  
Dienstag von einem schweren Lastwagen auf einem  
Seitenwege derart heftig angefahren, daß sein  
Fuhrwerk in den Graben geschleudert wurde. Das  
Feld erlitt einen Oberkehlbruch und mußte  
getötet werden. Halle trug eine Verletzung des  
rechten Hüftgelenkes davon und liegt schwer  
leidend darnieder. — In Landsberg Obfr. ist  
die Schule wegen der am Orte herrschenden Diph-  
therie bis auf weiteres geschlossen worden. — In  
Kunzelsburg ist von dem für die neue Ge-  
schicktslehre angekauften 1000 Büchern der größte  
Theil verendet. Ein Prozeß wegen Schadenersatz  
gegen die Lieferanten wird die unabweisliche  
Folge sein. Die Geschicktslehre wird wohl noch  
lange das Schreckgespenst der Landwirthschaft sein,  
solange der Kampf dagegen nicht auf allen Seiten  
geführt wird. — Die „Allenstein Btg.“ stellt fest,  
daß alle in der Presse verbreiteten Gerüchte von  
weiteren in Allenstein bevorstehenden, bezw.  
belegten Duellen zwischen Offizieren nichts als  
leerer Klatsch sind. — Aus Löben Ofr. ist am  
3. Januar früh der Oberkellner des Hotels „Kaiser-  
hof“ mit einer Einnahme von 500 Mark durch-  
gebrannt. Bin dem Flüchtigen, der aus Inster-  
burg stammt, fehlt bisher jede Spur. — Ein Un-  
glückstelegramm an den Kaiser wurde am Frei-  
tag bei dem sich an die Befichtigung des Wasser-  
werkes in Gaudenzschlesien bestehende Festmahl im  
„Schwarzen Adler“ abgehalten. Dasselbe hat fol-  
genden Wortlaut: „Euer Majestät entbietet der  
zur Jahrhundertwende neu gebildete Stadtkreis  
Gaudenz bei seiner in Gegenwart des Herrn Re-  
gierungs-Präsidenten von Horn-Marienburg ab-  
gehaltenen ersten Festmahl das Gedächtnis unver-  
brüchlicher Treue und festerer Wahrung deutschen  
Wesens in der Diätar, Magistrat und Stadt-  
verordnete.“ — Miethausforderungen, die zum  
Theil mehr als 20 Prozent betragen, hat die Jahr-  
hundertwende den Culm der Bürger gebracht.  
Die Errichtung von modernen Wohnhäusern durch  
anzwärtige kapitalbesitzende Unternehmer wäre  
hier sehr erfolgversprechend. — Auf der Saff-  
uferbahn konnte der volle Betrieb wieder an-  
genommen werden. Bei der am 4. d. Wts. erfolgten  
Bereifung der Strecke durch die Amtsgerichtsbehörde  
und die Aufsichtsbehörde der Aktiengesellschaft ist  
überall ein ordnungsmäßiger Zustand festge-  
stellt worden. Im ganzen dürften die Wiederher-  
stellungenarbeiten 13000 Mk. und mit Ein-  
schluß der noch auszuführenden erhöhten Schutz-  
arbeiten 30000 Mark kosten. In Aussicht genommen  
wurde die Herstellung eines Vollwerkes an den be-  
sonders gefährdeten Stellen. — Für den Bau einer  
katholischen Kirche in Pangritz-Polonie bei  
Elbing ist durch Herrn Barrer Fr. Brod in El-  
bing bisher die Summe von 13340 Mk. gesammelt  
worden. — Durch gütige Kohlengabe ist in Pr.-  
Solland in der Familie des Branntweinsters Hart-  
länder ein großes Unglück herbeigeführt worden.  
Der 14jährige Sohn wurde tot in seinem Bett  
aufgefunden, während die anderen Kinder nur noch  
schwach athmeten. Ihr Zustand soll bedenklich  
sein.

### Localnachrichten.

Ehorn, 8. Januar 1900.

(Personalien.) Der Regierungsassessor  
Eckberg, bisher in Bosen, ist dem Landrath des  
Kreises Graubenz zur Hilfeleistung in den land-  
rathlichen Geschäften zugetheilt.  
Die Referendare Walter Vollmar aus Danzig  
und Hermann Schumann aus Pempelsburg sind zu  
Gerichtsassessoren ernannt worden. Die Rechts-  
kandidaten Hugo Correns aus Nichtsfelde und  
Otto Richterlein aus Dirschau sind zu Referen-  
daren ernannt und dem Amtsgericht in Mewe  
bezw. Ruhig zur Beschäftigung überwiesen.  
(Personalien bei der Bauverwaltung.) Der  
bisherige Strommeister Johannes  
Meyer in Alt-Ehorn ist zum Wasserbauwart er-  
nannt worden.  
(Personalien bei der Post.) Versetzt  
ist der Postsekretär Sateibek von Strassburg nach  
Ehorn.  
(Personalien bei der Eisenbahn.)  
Ernannt: Stations-Verwalter Wollenkläger in  
Sobnowo zum Stations-Einnehmer, Rangir-  
meister-Diätar Borowski in Lasowitz zum Rangir-  
meister.  
(Personalien aus dem Kreise  
Ehorn.) Der königliche Landrath hat den Ver-  
meinderichter für die Gemeinde Orshwa be-  
stätigt. Zu Sachverständigen bei Pfändungen von  
Früchten auf denjenigen Gütern, die nicht land-  
schaftlich beliehen sind, sind mit ihrer Zustimmung  
folgende Herren bestimmt: Rentier Karl Standt  
in Ehorn, Rentier Stephan Franz in Ehorn II,  
Rentier W. Edemann in Ehorn, Vridenstraße,  
Gutsbesitzer Müller-Archidiakonta, Gutsbesitzer  
Sollwag-Altan.  
(Frachtbegünstigung.) Für diejenigen  
Fahre und Gegenstände, welche auf der von 23.  
bis 26. Februar d. Jz. in Culm stattfindenden  
Ausstellung von Hausgütern, Landen, Sing-  
und Bierbögen zc. ausgestellt werden und unverkauft  
bleiben, wird seitens Eisenbahnverwaltung die  
übliche Frachtbegünstigung (freie Rückbeförderung)  
gewährt.  
(Verband der Post- und Tele-  
graphen-Assistenten.) Die Ortsgruppe  
Ehorn des genannten Verbandes hatte am Freitag  
Abend bei Dylewski ihre Monatsversammlung.

Der Vorsitzende, Herr Ober-Postassistent Krüger  
hielt in einer Ansprache die Mitglieder im neuen  
Vereinslokale willkommen und warf alsdann  
einen Blick auf die Ereignisse der Vergangenheit.  
Mit Freude begrüßte derselbe die in dem  
soeben erschienenen Postamtblatt enthaltene  
Mittheilung betreffend die Personalreform der  
Postbeamten, welche am 1. Januar bereits in  
Kraft getreten ist und welche auch den Assistenten  
das Anrücken in höhere Stellen ermöglicht. Bei  
der Rechnungslegung wurde ein Vorratbestand von  
80 Mark nachgewiesen. Es folgten dann weitere  
Mittheilungen des Herrn Oberposttelegraphen-  
Assistenten Banse über das am 11. d. Wts. im  
Schützenhause bevorstehende 2. Stiftungsfest.  
Kaisers Geburtstag wird durch einen Herren-  
abend im oberen Saale bei Dylewski begangen.  
(Viesener Pferdemarktlotterie.)  
Der Minister des Innern hat dem Komitee für den  
Luxuspferdemarkt in Viesena i. Westfr. die Er-  
laubnis erteilt, in Verbindung mit dem nächst-  
jährigen — zweiten — Pferdemarkte eine öffent-  
liche Verloosung von Pferden, Wagen und anderen  
Gegenständen zu veranstalten und die Loose in der  
ganzen Monarchie zu vertrieben.  
(Coppernikus-Stiftung für Jung-  
frauen.) Wie in früheren Jahren findet auch  
heuer eine Theatervorstellung von geschätzten  
Dilettanten am Freitag, den 12. d. Wts., Abends  
8 Uhr im Saale des Victoria-Gartens statt, deren  
Ertrag dazu dienen soll, unbemittelten jungen  
Mädchen die Möglichkeit zur Ausbildung für  
einen Beruf zu verschaffen. Dieser Zweck ist bisher  
in befriedigender Weise erreicht worden, und wäre  
es im Interesse der guten Sache sehr erfindlich,  
wenn der Besuch der Vorstellung auch diesmal  
recht zahlreich sein würde. Die Generalprobe am  
Mittwoch, den 10. d. Wts., Abends 7 Uhr in dem-  
selben Lokal kam von Schülern und Schülerinnen  
gegen ein Eintrittsgeld von 50 Btg. besucht wer-  
den. Die Betriebsleitung der elektrischen Straßen-  
bahn hat sich bereit erklärt, zum Beginn und  
Ende der Vorstellungen (Mittwoch von 6-7 Uhr  
und von 9-10 Uhr, Freitag von 7-8 und 10-11  
Uhr Abends) Wagen mit 7/8 Müntzenverkehr  
laufen zu lassen. Haltestelle an dem Hauptein-  
gang zum Victoria-Garten. Das Nähere über die  
Vorstellungen befindet sich im Inseratentheil der  
Zeitung.

(Der Verein deutscher Katholiken)  
hält morgen Abend bei Herrn Nicolai seine erste  
Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung  
steht u. ein Vortrag des Herrn Barrer Deja-  
Scharnan über das 19. Jahrhundert. Um 7 1/2 Uhr  
abends findet eine Vorstandssitzung statt.  
(Theater.) Einen gewaltigen Erfolg,  
wie er seit vielen Jahren nicht dagewesen ist, hatte  
Max Dreher's großartiges Lustspiel „Der Probe-  
handball“. „Lebliches Weisheitsgebot und Bravo-  
geschrei“ ist im „Deutschen Theater“ zu Berlin  
noch nicht dagewesen. Für einzelne Momente  
mußte das Spiel auf der Scene minutenlang  
hocken, so kläglich war der Applaus des über-  
füllten Hauses. Es hätte nicht viel gefehlt, so  
hätte der Dichter mitten im Stücke vor der  
Rampe erscheinen müssen, um für minutenlange  
Veisfallstürme zu danken. — In diesen Aus-  
drücken der höchsten Anerkennung bewegen sich die  
größten Berliner Zeitungen, um dem Verfasser  
dieser hervorragenden Novität zu seinem glänzen-  
den Erfolg Glück zu wünschen. „Der Probe-  
handball“ gelangt morgen (Dienstag) durch die  
treffliche Gesellschaft der Frau Direktor Wegler-  
Krause auch in unserm Theater zur Aufführung.  
Da eine Wiederholung nicht in Aussicht genommen  
ist, wird es gut sein, sich rechtzeitig Plätze zu  
sichern.  
(Vom Viktoria-Theater.) Ein  
Schlager ersten Ranges war die geführte unter der  
gemeinsamen Direktion des Herrn Steinamp und  
des Herrn Direktor Ungar von der Concordia-  
bühne in Bronberg veranstaltete erste alljährliche  
Spezialitäten-Vorstellung. Die Leitung des Unter-  
nehmens hat ihr Wort vollständig eingelöst und  
in der That durch die Mitwirkung der hervor-  
ragendsten Künstler etwas ganz Außerordent-  
liches geboten. Namentlich gilt dies von dem Er-  
scheinen der 7 Kammerer, einer aus 6 Damen  
und einem Herrn bestehenden lustigen Schaar.  
Man denke sich das Erscheinen des Publikums, als  
blitzschnell auf der Bühne die im schwarzen  
Schornsteinfegerhabit erschienenen Personen sich in  
reizende um die geistreiche Vorführung wie die  
Küchlein um die Heime geschickte Pensionärinnen  
verwandeln. Der Schneid, mit dem die jungen Dinger  
in ihren losen flatternden Gewändern einherwib-  
beln, sicherte den Kammerer einen durchschlagenden  
Erfolg, eben so war das Anstreben der 5 nordischen  
Sterne eine Glanzleistung. Etwas Frappierendes  
sind auch die Leistungen der 4 Alfredos, deren  
herkulische Gestalten in dem grünleuchtenden Kostüm  
ein Bild männlicher Kraft und Schönheit dar-  
bieten. Den Höhepunkt ihrer Leistungen bildete  
das Balanzieren zweier seiner auf einem Doppel-  
füßer radelnden Gesossen mit eingeborentem Arm  
durch einen der Alfredos, während der andere  
Athlet sich zum Schluss noch unten anhängte. Den  
athletischen Künstlern wurden reichende Ovationen  
gebracht. Die übrigen mitwirkenden hatten gestern  
ihre besten Kräfte in den Dienst dieser Galavor-  
stellung gestellt. Namentlich die feine Soubrette  
Wizzi Meerwald, der elegante Salonhumorist  
Erich Alexander und der Wellimitator und die  
Serenadentänzer wurden auf das Fremdbühne  
begünstigt. Heute, Montag und morgen, Dienstag  
tritt das Ensemble noch in seiner gegenwärtigen  
Zusammensetzung auf.

(Allgemeine Ortskrankenkasse.) Am  
gestrigen Sonntag wurde die Neuwahl zur General-  
versammlung von den Arbeitnehmer-Mitgliedern  
vollzogen. Es wurden folgende Arbeitnehmer-  
Vertreter gewählt: 1. Klasse (9 Vertreter): Forti-  
fikations-Schreiber Gerich, Maurer von Gerewitz,  
Bureaugehilfe Spawontski, Schriftfeger Sllmann,  
Berkführer Hoffmann, Maurerpolier Szwiecki,  
Kornträger Blaszewicz, Kornträger Stogowski,  
Kornträger Lorenz Szebaniewicz. 2. Klasse  
(5 Vertreter): Arbeiter Dittmer, Schriftfeger  
Dubicki, Buchbinder Witt, Arbeiter Dahmann,  
Arbeiter Matowski. 3. Klasse (10 Vertreter): Auf-  
seher Klog, Arbeiter Wend, Arbeiter Müller,  
Fischer Kuntel, Arbeiter Radtke, Arbeiter  
Schmechel, Zimmerpolier Koldziejczak, Tischler  
Schmeidler, Arbeiter Seebach, Arbeiter Glich.  
4. Klasse (14 Vertreter): Arbeiter Autoszewski,  
Arbeiter Broniecki, Arbeiter Barzski, Kornträger  
Kowalski, Arbeiter Kibacki, Bureaugehilfe Michard,  
Arbeiter Lewandowski, Mendant Nihil, Bäcker  
Briebe, Kornträger Schmanski, Kornträger My-  
nowski, Voté Wasylowski, Arbeiter Koninski,  
Arbeiter Salowski. 5. Klasse (10 Vertreter):

Arbeiter Biolkowski, Arbeiter Brzbitkowski,  
Schriftfeger Kwiatkowski, Kornträger Marganski,  
Kornträger Tempinski, Kornträger Wendic, Korn-  
träger Dobrzanski, Bäcker Ziedtke, Zimmerer  
Cwiklinski, Voté Kattowski. 6. Klasse (12 Ver-  
treter): Zimmerer Stiehlau, Kornträger Wegner,  
Kornträger Zurawski, Kornträger Goralski, Korn-  
träger Andruszewicz, Kornträger Banaskiewicz,  
Schriftfeger Staworowski, Steinbrücker Kavel-  
kewicz, Fortifikations-Schreiber Dvorski, Arbeiter  
Matowski, Goldarbeiter Durbinski, Goldarbeiter  
S. Rosenfeld.  
(Fundunterschlagung.) In unserer  
unter dieser Spitzmarke mitgetheilten Notiz aus  
Nr. 4 betreffend die Unterschlagung eines gefun-  
denen Bortemonnaies durch einen Arbeiter theilen  
wir mit, daß der Betreffende nicht im Artushofe  
beschäftigt ist.  
(Verheiratheten.) Bei einem Rinde des  
Gutes Kollong ist Milzbrand festgestellt; der  
übrige Viehstand erwies sich bei einer Untersuchung  
am 31. d. Wts. noch gesund. — Unter den Pferden  
des Fuhrhalters Umer in Mocker ist die Infuenza  
(Wustfische) ausgebrochen.  
(Gesunden.) Ein Herrenregenschirm in  
einer Droschke zurückgelassen. Näheres im Poli-  
zei-Verlautbarung.  
(Polizeibericht.) In polizeilichen Ge-  
wahrhaft wurden 7 Personen genommen.  
(Von der Weichsel.) Nach telegraphischer  
Meldung aus Warschau betrug der Wasserstand  
dort heute 2,36 Meter (gegen 2,03 Meter am  
Sonnabend).

1. Mocker, 7. Januar. (Eine Sitzung der Ge-  
meindevertretung) fand gestern Nachmittag 4 Uhr  
im Sitzungssaale des Rathhauses hier selbst statt.  
Erwähnen waren von 21 Mitgliedern der Ver-  
tretung 15. Den Vorsitz führte Herr Gemein-  
devorsteher Hellmich. Zum Protokollführer wurde  
Herr Fabrikbesitzer Längner ernannt. Vor Eintritt  
in die Tagesordnung sprach der Vorsitzende den  
Herren der Vertretung den Glückwunsch zum Jahr-  
hundertwechsel aus. 1. In der Prozeßsache des Unter-  
nehmers G. Behr wird die Gemeinde Mocker  
wegen 95 Mk. Bacherungsanforderung bedarf es der  
Ausstellung einer Vollmacht nach § 88 zu Absatz  
2 der Landgemeindeordnung. Die Vertretung  
beschließt, den Prozeß anzustrengen und mit dessen  
Führung den Rechtsanwalt Dr. Stein zu beauf-  
tragen. 2. Veräußerung und Beschlußfassung in der  
Angelegenheit betreffend die Erstattung von Bache-  
rungsanforderungen. In dieser Angelegenheit soll  
gleichfalls Prozeß angestrengt und mit Führung  
desselben ebenfalls der Rechtsanwalt Dr. Stein  
betraut werden. 3. Ueberführung einer Aus-  
gabe von 60,14 Mk. zu Titelvol. 2 zu 5 des Hans-  
haltungsplanes. Mit allen Stimmen gegen eine wird  
die Ueberführung bewilligt, dagegen soll dieser  
Betrag im Haushaltsplan von 1900 abgesetzt  
werden. 4. Verwaltungsanangelegenheiten: Dem  
Steinmetzmeister Müntsch soll auf seine in Höhe  
von 132,76 Mk. lautende Rechnung vom 6. No-  
vember 1899 der Betrag von 110 Mk. geboten  
werden; ist derselbe damit nicht einverstanden, so  
kann er die Brellsteine, welche er ohne Auftrag  
in der Vergütung gesetzt, wieder auf seine Kosten  
entfernen. — Der Wagenbauer Hehmann, welchem  
laut Gemeindebeschluss vom 6. November v. Jz.  
das an sein Grundstück stoßende Stück Gemein-  
land vom 1. April 1900 ab auf die Dauer von 10  
Jahren für den Preis von 50 Mk. pro Jahr ver-  
pachtet werden sollte, ist aufzufordern, bis zum 15.  
d. Wts. sich über die Umnahme zu erklären. (Wohlt  
bis zum genannten Tage keine Erklärung ein, so  
soll das Landstück öffentlich zur Verpachtung aus-  
geschrieben werden.)

Mocker, 8. Januar. (Der Schützenverein) wird  
die Kaisergeburtstagsfeier am 3. Februar begehen,  
da für die Tage um den 27. Januar herum kein  
Lokal zu bekommen ist.

Pogorz, 5. Januar. (Eine Jahrhundertfeier)  
fand heute Abend auch in der hiesigen gewerblichen  
Fortbildungsschule statt. Der Leiter der Anstalt,  
Herr Kocher, hielt die Ansprache.

### Wannigfaltiges.

(Schiffsunfälle.) Wie aus Saaborg  
gemeldet wird, ist die dortige Schoonerbrig  
„Henriette“ auf ihrer Reise von Newcastlle  
nach Drammen bei Faxund gefrandet. Die  
sieben Mann starke Besatzung fand den Tod  
in den Wellen. — Auch der Schooner „Marie“  
ist an der nordwestlichen Küste untergegangen.  
(Im Streit erschlug) der Wiltbauer-  
gehilfe Jakob in Trier seinen Sohn mit  
einem Weil.  
(Seinen Verletzungen erlegen)  
ist in Marburg der Kutscher Moehl, auf  
welchen von dem Studenten Hanj geschossen  
wurde. Der verhaftete Thäter liegt eben-  
falls in der Klinik schwer darnieder, da er  
von dem empörten Publikum übel zugerichtet  
war.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Januar. Der Anschlag der  
deutschen Kolonialgesellschaft empfiehlt in der  
Angelegenheit der Beschlagnahme deutscher  
Schiffe, mit Protestversammlungen zu  
warten, bis der Thatbestand geklärt sei. —  
Nach einem Telegramm aus Durban wird  
das Preisgericht seine Sitzungen in der  
nächsten Woche aufnehmen.  
Rom, 7. Januar. Der König hat das Ent-  
lassungsgesuch des in der Massia-Angelegenheit  
ebenfalls kompromittirt scheinenden Kriegsministers  
General Mirri angenommen und den Minister-  
präsidenten Pelloni mit der einwilligen Leitung  
des Kriegsministeriums betraut.  
 Haag, 8. Januar. Die niederländische Regie-  
rung hat bei der englischen Regierung Schritte  
unternommen für die Weiterreise der niederländischen Ab-  
theilung des rothen Kreuzes, welche sich an Bord  
des Dampfers „Verzog“ befindet, freie Passage zu  
sichern.  
London, 8. Januar. „Daily News“ meldet,  
es sei dem Kriegsamt die Mittheilung zugegangen,  
daß die Buren von England aus mit  
Waffen, sowie mit konsekrirten Nah-  
rungsmitteln unterstützt werden. Bei der  
an Bord eines in Londoner Hafen liegenden  
Dampfers vorgenommenen Untersuchung seien am  
Freitag 6 Magimgeschosse durch die Behörden

entdeckt worden. Das Schiff wurde deshalb im  
Dock zurückgehalten.  
London, 8. Januar. Eine amtliche Depesche  
des Generals Buller aus dem Lager von  
Frere vom 6. Januar besagt: Ich empfing  
um 1 Uhr Nachmittags von General White  
aus Ladysmith nachstehende Mittheilung:  
Am 6. Januar 11 Uhr Vormittags erfolgte  
ein Angriff des Feindes, der von Süden  
Verstärkungen erhielt. Der Angriff dauerte  
fort. Ferner theilte White nachmittags 12 1/2  
Uhr durch den Heliographen mit: Der An-  
griff des Feindes ist jetzt zurückgeschlagen,  
ich werde jedoch von großen feindlichen  
Truppenmassen bedrängt. Ein neuer Angriff  
ist wahrscheinlich. General Buller siltig hin-  
zu: Da die Sonne nicht mehr scheint, so  
kann ich morgen erst weitere Nachrichten er-  
langen.

London, 8. Januar. Nach Meldungen aus  
Ladysmith kamen die Buren so nahe an die Ver-  
theidiger heran, daß die Gordon-Hochländer und  
das Manchester-Regiment die Buren mit dem  
Bajonnet zurücktreiben konnten.

London, 8. Januar. Die „Daily News“ er-  
fahren, daß die Entsendung einer weiteren Divi-  
sion nach Südafrika vollendet sei.

London, 8. Januar. Nach einer Meldung  
aus Colesberg entwickelte sich am 6. d. Wts.  
ein heftiges Feuergefecht um den Ort.

London, 8. Januar. Eine Meldung aus  
Madderbiber vom 4. d. Wts. lautet: Gestern  
Nachmittag hielten die Engländer die  
Stellungen der Buren eine volle Stunde  
unter Feuer.

London, 8. Januar. Die Blätter melden  
von einem ersten Unfall des Suffolk-  
Regiments bei den Kämpfen um La-  
dhymith. Vier Kompanien griffen die  
Buren bei Tagesanbruch an. Oberleutnant  
Watson ist gefallen, als er seine Abtheilung  
anführte. 70 Mann, einschließlich 7 Diszi-  
plinierte, wurden von den Buren gefangen ge-  
nommen.

Verantwortlich für den Inhalt: Geogr. Hartmann in Ehorn

Telegraphischer Berliner Correspondent.

8. Jan. 16. Jan.

Tend. Fonds Börse: fest	216-20	216-30
Anstaltische Banknoten v. Kaspa	216-20	216-30
Barfchau 8 Tage . . . . .	215-80	215-80
Deutscherische Banknoten . . . . .	84-40	84-40
Preussische Konsols 3 1/2 % . . . . .	88-25	88-25
Preussische Konsols 3 1/2 % . . . . .	97-90	97-80
Preussische Konsols 3 1/2 % . . . . .	97-90	97-60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % . . . . .	88-30	88-25
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % . . . . .	97-90	97-50
Westfr. Pfandbr. 3 1/2 % neu. U. . . . .	94-40	94-25
Westfr. Pfandbr. 3 1/2 % . . . . .	95-70	. . . . .
Posener Pfandbriefe 3 1/2 % . . . . .	95-20	95-40
. . . . . 4 1/2 % . . . . .	101-10	101-40
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 % . . . . .	97-40	97-70
Türk. 1 1/2 % Anleihe C . . . . .	25-65	25-80
Italienische Rente 4 1/2 % . . . . .	93-40	93-40
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 % . . . . .	83-00	83-10
Diston. Kommandit-Anleihe . . . . .	191-50	190-75
Harpener Bergw.-Anl. . . . .	201-80	200-60
Nordd. Kreditanstalt-Altk. . . . .	123-25	123-25
Thormer Stadtanleihe 3 1/2 % . . . . .	. . . . .	. . . . .
Weizen-Voto in Newyork 5 1/2 % Wts. . . . .	75 1/2	75 1/2
Spiritus: 70er Iota . . . . .	47-40	47-50
Bank-Diskont 7 pCt., Lombard-Diskont 8 pCt., Privat-Diskont 5 1/2 pCt., Londoner Diskont 6 pCt.	. . . . .	. . . . .

Berlin, 8. Januar. (Spiritusbericht.) 70er  
47,50 Mk. Umsatz 15000 Liter. 50er —, Mk.  
Umsatz — Liter.

Bönigsberg, 8. Januar. (Getreidemarkt).  
Zufuhr 47 inländische, 2 russische Waggons.

### Kirchliche Nachrichten.

Dienstag, den 9. Januar 1900.  
Mädchenschule zu Mocker: 7 1/2 Uhr Abends Bibel-  
stunde: Pfarrer Deuer.

Werthvolle Informationen und  
Belehrungen auf dem weiterzweigenden  
Gebiete des Reklamewesens bietet der  
soeben erschienene große Zeitungskatalog  
und Infertionskatalog für 1900 der  
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Er  
enthält ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher  
Zeitungen und Fachblätter Deutschlands, Oester-  
reichs und der Schweiz sowie aller wichtigen  
Blätter des übrigen Auslandes nebst einem  
Ortsregister, welches das Auffinden der ein-  
zelnen Zeitungen wesentlich erleichtert. Der  
Katalog unterrichtet den Inserenten über die  
Verbreitung, Erscheinungsweise, politische  
Tendenz der einzelnen Organe, über  
Inseritionspreis, Spaltenbreite, Spaltenzahl zc.  
Willkommen wird dem Inserenten derjenige  
Theil des Kataloges sein, welcher die Aus-  
stattung der Annoncen behandelt, da dieser  
Gegenstand bei dem heutigen entwickelten  
Zeitungsweisen und der fortgeschrittenen  
Reklametechnik von hervorragendem Interesse  
ist. Der Katalog zeigt an einem reichen  
Material von Anzeigenentwürfen die Mittel  
und Wege, durch welche eine erhöhte Wirk-  
samkeit der Anzeigen zu erzielen ist. Die  
äußere Ausstattung des Zeitungskataloges ist  
die bisherige stets beifällig aufgenommene  
Form einer Postmappe mit Schreibkalender  
für Tage des Jahres, unter Verwendung  
eines neuen und eigenartigen Einbandes.  
Seinen Zweck, ein sorgfältig bearbeitetes Hand-  
buch auf dem Gebiete des Zeitungs- und  
Reklamewesens zu sein, erfüllt der Katalog in  
vollstem Maße.

**Ordentliche Sitzung**  
der  
**Stadtvorordneten - Versammlung**  
Mittwoch, 10. Januar 1900  
nachmittags 3 Uhr.  
**Tagesordnung,**  
betreffend:

- Den Bericht über den Personalbestand und die Geschäfte der Stadtvorordneten - Versammlung im abgelaufenen Jahr 1899.
- a) Konstituierung der Versammlung, insbesondere Wahl des Vorstandes, b) Wahl der Ausschüsse, d. i. des Verwaltungs- und Finanz-Ausschusses, c) Wahl der Kommission für Verjährungsfragen.
- Wahl des Stadtbauraths.
- Nachbewilligung von 500 Mk. zu Titel VI Position 9 a des Kammeretat zur Besoldung der Wächmannschaften bei Bränden.
- Das Protokoll über die außerordentliche Revision der Kammerhauptkasse, sowie der Kasse der Gas- und Wasserwerke vom 11. Dezember 1899.
- Desgleichen über die monatliche Revision vom 28. Dezember 1899.
- Die Umzugskosten-Entscheidung an Gasdirektor Sorge.
- Zahlung von 64 und 151,40 Mk. Reparaturkosten auf dem Pfarrgrundstück in Lonzyn als Patronatsantheil.
- Den Betriebsbericht der Gasanstalt für den Monat September 1899.
- Die Nachbewilligung von 2500 Mk. bei Tit. IIIa Nr. 8 des Gasanstalts-Etats zur Anschaffung von Gasmessern.
- Wahl des Herrn Fiech (Mellienstr.) zum Bezirksvorsteher des Bezirks IXb und Wiederwahl des Armen-deputierten Przybill im V. Bezirk.
- Begebung der Zimmer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten für den Neubau der Knaben-Mittelschule.
- Das Protokoll über die Revision des Krankenhauses vom 9. November 1899.
- Die Verlängerung von Mietverträgen über Rathhausgewölbe sowie Neuanschreibung von solchen.
- Verlängerung des Vertrages über Mietung des Rathstellers.
- Zusatz zu den Statuten der hiesigen städtischen Sparkasse über Auszahlung von Mündelgehältern.
- Weiterverpachtung des Schantheuses I an den Speisewirth Fr. Jalenstki hierelbst.
- Die Lieferung der Vorwaaren für die städtischen Schulen für das Etatsjahr 1900/01.
- Verlängerung des Vertrages über Mietung des Thüringengebäudes Altstadt Nr. 400.
- Begebung der städtischen Buchbinderarbeiten für das Etatsjahr 1900/01.
- Begebung von Arbeiten und Lieferungen für den Neubau der Hauptfeuerwache.
- Die Beleuchtung des Grundstücks Altstadt 141.
- Die Rechnung der städtischen Uferkaffe pro 1898/99.
- Desgl. der St. Jakobs-Hospitalskasse pro 1898/99.
- Desgl. der Katharinen-(Ehrenden-)Hospitalskasse pro 1898/99.
- Desgl. der Schlachthauskasse pro 1898/99.
- Desgl. der Feuerzotietats - Kasse pro 1898.
- Desgl. des Depositoriums der milden Stiftungen pro 1898.
- Beitritt zum Komitee für die Errichtung von Heilstätten für Augenkrante.

Thorn den 6. Januar 1900.  
Der Vorsitzende  
der Stadtvorordneten-Versammlung.  
Boethke.

Zu das von dem Kaufmann Julius Mendel zu Thorn unter der Firma „J. Mendel“ in Thorn betriebene Geschäft ist der Kaufmann Max Pommer zu Thorn als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 4. Januar 1900 begonnen und führt das Geschäft unter der unumkehrigen Firma: J. Mendel & Pommer fort. Eingetragen unter Nr. 1 des Handels-Registers, Abtheilung A. Thorn den 5. Januar 1900.  
Königliches Amtsgericht.

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**  
Dienstag den 9. Januar cr. vormittags 10 Uhr  
werde ich vor der hiesigen Pfandkammer des Königl. Landgerichts  
**1 Bierapparat, 1 Damen-schreibstisch**  
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigern.  
Bartelt,  
Gerichtsvollzieher in Thorn.  
Seilstraße 18, II.

Ein großer, gelb-weißer, langhaariger  
**Hund**  
(vielleicht Bernharden)  
ist hier zugelaufen und kann abgeholt werden.  
Morozyn p. Lauer.  
Der Gutsvorstand.

# Morgen: Concert Sanderson Artushof 8 Uhr.

mit Fr. Christiansen.

Karten à 3, 2, 1 Mark bei Walter Lambeck.

**Außerordentliche, gemeinschaftliche und öffentliche Sitzung des Magistrats und der Stadtvorordneten-Versammlung**  
Donnerstag den 11. Januar 1900, nachmittags 3 Uhr.

**Tagesordnung,**  
betreffend:  
Einführung und Verpfichtung des Ersten Bürgermeisters Herrn Dr. Kersten durch den Herrn Regierungs-Präsidenten.  
Thorn den 6. Januar 1900.  
Der Vorsitzende  
der Stadtvorordneten-Versammlung.  
Boethke.

**Verein deutscher Katholiken zu Thorn.**

Dienstag den 9. Januar 1900, um 8 Uhr abends,  
bei Herrn Nicolai:  
**Vortrag des Herrn Pfarrer Deja:**  
**„Das neunzehnte Jahrhundert.“**  
Darauf: Geschäftliches.  
Nachmittags 3 Uhr findet von der St. Johanniskirche aus die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes Mödo statt.  
Der Vorstand.

**Wichse blitzblank wasserdicht**  
**Schnell-Glanz-Patentbürste**  
für Haus, Reise, Sport und Armee

Schutzmarke.



Wichse blitzblank-wasserdicht

bearbeiten, ohne dass die Farben verwaschen! Leder-Stühle, Koffer, Ledertapeten und Eichenmöbel mit unserer Bürste in der entsprechenden Farbe bearbeitet, werden wie neu! Die „Militärbürste“ eignet sich auch vorzüglich für Hausdiener in Hotels, für grosse Haushaltungen, für Riemen und Sattelzeug etc.

**Vorräthig in schwarz, hellgelb, gelb u. braun**  
in allen durch Plakat m. Schutzmarke kenntlichen Handlg.  
General-Vertretung für  
Ost- u. Westpreussen: Georg Reinhold, Königsberg i. Pr.,  
Dohnastr. 12, II.  
Verkaufsstelle für Thorn: Anders & Cie., Drogerie.  
Prospekte gratis und franko.

**Wichtig für schwache Augen!**  
Am Donnerstag den 11. Januar cr. werde ich nachmittags von 12-6 Uhr im Gasthause „Zur blauen Schürze“ anwesend sein.  
**Augen untersuche unentgeltlich.**  
H. Heimann,  
amerikan. Oculist und Optiker  
aus Kolberg.

Ein gut erhaltenes  
**Cabriolet**  
steht zum Verkauf bei  
F. Wilczynski,  
Wagenbauer,  
Seilstraße 6,  
(früher Kruger'sche Fabrik.)

Dasselbst kann  
**ein Lehrling**  
eintreten, der die Wagenbau-,  
Sattler- und Lackierkunst  
gründlich erlernen will.

**Neulackierungen**  
sowie sämtliche  
**Wagenrenovierungen**  
werden auf Wunsch angeführt.

Mein Grundstück Grünhof, worin sich eine Restauration befindet, will ich verpachten oder verkaufen.  
A. Farchmin,  
Grünhof bei Thorn.

**Gangbare Bäckerei**  
in einer Stadt oder groß. Kirchdorfe zu pachten gesucht. Anerbieten u. v. z. an die Geschäftsstelle d. Hg.

**Ein II. Grundstück,**  
nahe bei Thorn, umständehalber billig zu verkaufen. Zu erfragen  
Coppernifusstr. 23, 3 Tr.

**Eine sichere Hypothek**  
von 5000 Mark ist von sofort zu geben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
Gr. Galler, 3 Segel und Inventar verkauft billig  
Henschel, Schiffseverf.ior.

**Niefern- u. Eichen-Holz**  
1. und 2. Klasse ist stets zu haben.  
Herzberg's Holzplatz  
am Finkern Thorn.

**Sauerkohl, Saure Gurken,**  
schockweise billigst,  
Sensgarben, Preiselbeeren,  
Stachelbeeren, Birnen,  
Pflaumen, Kirschen  
empfiehlt  
A. Rutkiewicz,  
Schuhmacherr. 27.

**Österreichische graue Erbsen,**  
sowie feine weiße Kocherbsen,  
sämmtliche  
**Mehl- und Futter-Artikel.**  
Rausch,  
Gerster- und Gerstenstrahlen-Ede.  
Ein gut erhaltenes, wenig gebrauchtes

**Dogcart**  
wegen Mangels an Raum billig sofort veräußert. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Weißen Streusand einschließt. Anfuhr zu haben bei H. Roeder, Mod. Bestellungen werden angenommen Manufakturhand-Thorn.

**Laden nebst Wohnung,**  
bisher von Herrn Buchbindermeister Malohn bewohnt, sind vom 1. April cr. anderweitig zu vermieten.  
Ewald Peting,  
Gerichtstr. 6.

Ein freundlich möbl. Vorderzimmer, part., ist billig zu vermieten.  
Klosterstraße 20, links.

**Konservativer Verein Thorn.**

Freitag den 12. Januar, abends 8 Uhr:  
**Generalversammlung**  
im Schützenhause.

**Tagesordnung:**  
1. Rechnungslegung für 1899 und Wahl der Rechnungs-Revisoren;  
2. Dechargeertheilung für das Rechnungsjahr 1898;  
3. Wahl des Vorstandes;  
4. Eventl. Abänderung des Statuts. (Nach § 14 können Abänderungen erfolgen, wenn 2/3 der erschienenen Mitglieder dafür stimmen.)  
Der Vorstand.  
Winkef, Amtsgerichtsrath.

**Schützenhaus. Grosser Maskenball**

arrangirt von Balletmeister W. St. von Witulski für seine früheren und jetzigen Schüler, deren Angehörige, Freunde und Gönner findet  
**Sonnabend den 13. Januar cr.**  
stätt.  
Billets zu haben im Schützenhause: für Masken Mk. 2, für Zuschauer Mk. 1.  
Anfang 8 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
Wilh. Kasuschke.

Zu dem bevorstehenden Feste sind  
**Kostüme**  
in reicher Auswahl zu haben bei  
Culmerstr. J. Lyskowska, Culmerstr. Nr. 13.

Zu dem Winter-Kursus für  
**Körperbildung und Tanz**  
werden Anmeldungen in meiner Wohnung, Thorn III, Gartenstraße 43, I. Et., täglich entgegen genommen.  
Außerdem werde ich am 9. u. 10. Januar von 6-7<sup>1/2</sup> Uhr abends im Museum (part. rechts) zur Aufnahme anwesend sein.  
Balletmeister Haupt.

**Für Bautechniker.**  
Flotter sauberer Zeichner findet Nebenbeschäftigung, Angebote u. z. an die Geschäftsstelle d. Hg.

**Nachhilfestunden**  
in allen Unterrichtgegenständen, auch in Französisch und Englisch, sowie Klavierunterricht ertheilt  
L. Klutenrotter, gepr. Lehrerin,  
Carlstraße 11.

**Lehrling**  
kann von sofort eintreten.  
Sommerfeld, Friseur,  
Mellienstraße 100.

**Ein Lehrling**  
mit guter Schulbildung kann sich sofort melden bei  
Ph. Elkan Nachf.

**Einem Lehrling**  
wünscht Stephan Prylewski,  
Schuhmacherr. 27, Strobandstr. 2.

**1 Tapezierlehrling**  
kann sofort eintreten bei  
Adolph W. Cohn.

**Einem Laufburschen**  
verlangt V. Kunicki, Gerichtstr.

**Buchhalterin,**  
mit einfacher und doppelter Buchführung vertraut, sucht Stellung. Best. Angeb. unter J. W. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**1 geübte Tailenarbeiterin**  
kann sich melden.  
Coppernifusstr. 27, 1 Treppe.

**Bogenanlegerin**  
findet ein kräftiges Mädchen Stellung.  
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

**Das Komptoir,**  
Brückenstraße 16, ist vom 1. April zu vermieten.  
V. Skowronska.

**Offizierswohnung,**  
2 Zim., Durchgang zu vermieten  
Gerichtstr. 25, II.

Möbl. Zim. z. verm. Bäckerstr. 5, I.  
Möblirtes Zimmer. Klosterstraße 20.  
Möbl. Zimm. z. verm. Tuchmacherstr. 7, I.  
Gut möblirtes, großes, helles Vorderzimmer zu vermieten.  
Strobandstraße 19, 2 Tr.

Zum 1. Oktober d. Js. wird  
**Wohnung**  
von 8 Zimmern mit Nebengebäude auf 5 Jahre geucht. Angebote u. z. an die Geschäftsstelle d. Hg.

**Eine Wohnung**  
in der 1. und 3. Etage, von 4 bzw. 5 Zimmern, Küche, Mädchenstube und sämmtlichem Zubehör, Waderstraße 2 billig zu vermieten.  
Ewald Peting,  
Gerichtstr. 6.

**Mittlerer Markt**  
ist eine Balkenwohnung in der 2. Etage, ebenso eine Wohnung von 4 Zimmern preiswerth vom 1. April zu vermieten. Näh. Brückenstraße 5, I.  
Mödl. Vorderzimmer 20,  
ist die 1. Etage m. gr. Balkon und allem Zubehör vom 1. April 1900 ab zu vermieten.  
Fredor.

**Neuänder Markt II.**  
Eine schöne Wohnung, 4 Treppen, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör, für 350 Mark vom 1. April zu vermieten.  
M. Kalski.

**Brombergerstraße Nr. 72**  
ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April z. verm. Waldstr. 29 sind Wohn. z. 2 u. 4 Zimm. verziehungsh. sof. od. 1. April z. vermieten. Kuelke.

**Wohnung,**  
2. Etage, auch Pferdebestall, Seglerstraße 5 vom 1. April zu vermieten.  
Dauben.

**Brombergerstraße 46, part.,**  
mittler. Wohnung, völlig renovirt, sofort zu vermieten. Kunstst. Beschäftigung betr. 2c. nur  
Brückenstraße 10.

Pr.-Wohnung an einz. Dame zu verm. Brombergerstr. 88.

**Verloren!**  
Am Sonntag Vormittag zwischen 11-12 Uhr auf dem Wege von der Gerichtenstraße zur Brücke ein Korb mit Papieren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
Der Postanfrage liegt eine Anfindung von Th. Lauser in Regensburg bei, betreffend das Regensburger Meißel- und Mastpulver „Bauernfreude“, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

**Coppernikus - Stiftung für Jungfrauen.**

**Liebhaver-Theateraufführung**  
am 12. Januar,  
abends 8 Uhr

Im Saale des Viktoriagartens:  
**1. Frühling im Winter.**  
Lustspiel in 1 Akt von E. Zulda.

**2. Die neue Gouvernante.**  
Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser.

**3. Als Verlobte empfehlen sich**  
Lustspiel in 1 Akt von E. Wichert.  
Einlaßkarten im Vorverkauf à 2 Mk. bei Herrn Buchhändler Schwartz und abends an der Kasse.  
Den 10. Januar, abds. 7 Uhr:  
**Generalprobe.**

Für Schüler und Schülerinnen à 50 Pfg. Erwachsene 2 Mark. — Billets nur an der Kasse.  
Die elektrischen Wagen werden an den betreffenden Tagen mit 7<sup>1/2</sup>-Minutenverkehr laufen.

**Thorner Liedertafel.**  
Dienstag, 8<sup>1/2</sup> Uhr, vollzählig.  
**Viktoria-Theater.**

Unwiderruflich  
nur 2 Tage  
Montag den 8. und Dienstag den 9. Januar abends 8 Uhr.  
**Grosse**

**Spezialitäten - Vorstellung.**  
Preise der Plätze: Logenplätze 1,50 Mk., Sperrsitze 1,20 Mk., Parterre 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg.; im Vorverkauf in der Biquarrendhandlung von Herrn Daszynski und im neuen Wiener Cafe „Kaiserkrone“: Logenplätze 1,25 Mk., Sperrsitze 1 Mk., Parterre 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.  
Kasseneröffnung eine Stunde vor Anfang.  
Die Direktion.

**Schützenhaus-Theater.**  
Dienstag den 9. Januar cr.  
Grösste Novität der Gegenwart.  
**Der Prokandidat.**  
Lustspiel in 4 Akten von Max Dreyer.  
Beispielloser Erfolg des Deutschen Theaters in Berlin.  
Unwiderruflich nur eine Aufführung.

**Grüzmühlenteich.**  
Bombensichere, glatte  
**Eisbahn.**

Entree 10 Pfg., Kinder 5 Pfg.  
**1 Mittelwohnung**  
und eine kleine Wohnung vom 1. April 1900 zu vermieten.  
Coppernifusstr. 23.  
Weilak.

**Eine Wohnung**  
III. Etage von 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör p. 1. April 1900 zu vermieten.  
Eduard Kohnert.

**Wohnung,**  
1. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten.  
Rausch, Gerstenstraße.

**Wohnung, 3 Zimm., große helle**  
Küche, vom 1. April zu verm. Moller, Mauerstraße 9. Zu erfr. 1 Treppe, rechts.

**Al. Vorderwohnung**  
zu vermieten  
Gerichtstr. 27.

**Ein Zwinger,**  
ein Keller, ein großer Stall als Lagerraum, Waderstr. 2 billig zu vermieten.  
Ewald Peting,  
Gerichtstr. 6.

**2 Stuben, Küche, III. Etage nach vorn zu vermieten.**  
Neuänder Markt 18.

Ein großes, hohes, heizb. Zimmer, mit Einricht. zur elektr. Beleucht., zu Schul- oder ähnlichen Zwecken zu vermieten, eventl. auch unentgeltlich zu Veranlassung- oder Vereinszwecken zu vergeben. Ferner ein möbl. Vorderzimmer mit oder ohne Pension zu vermieten bei  
Friess, Moller, Thornersstr. 39.

**Verloren!**  
Am Sonntag Vormittag zwischen 11-12 Uhr auf dem Wege von der Gerichtenstraße zur Brücke ein Korb mit Papieren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Der Postanfrage liegt eine Anfindung von Th. Lauser in Regensburg bei, betreffend das Regensburger Meißel- und Mastpulver „Bauernfreude“, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

**Der Postanfrage liegt eine Anfindung von Th. Lauser in Regensburg bei, betreffend das Regensburger Meißel- und Mastpulver „Bauernfreude“, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.**

**Der Postanfrage liegt eine Anfindung von Th. Lauser in Regensburg bei, betreffend das Regensburger Meißel- und Mastpulver „Bauernfreude“, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.**

**Der Postanfrage liegt eine Anfindung von Th. Lauser in Regensburg bei, betreffend das Regensburger Meißel- und Mastpulver „Bauernfreude“, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.**

**Der Postanfrage liegt eine Anfindung von Th. Lauser in Regensburg bei, betreffend das Regensburger Meißel- und Mastpulver „Bauernfreude“, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.**

**Der Postanfrage liegt eine Anfindung von Th. Lauser in Regensburg bei, betreffend das Regensburger Meißel- und Mastpulver „Bauernfreude“, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.**

Provinzialnachrichten.

Culmssee, 3. Januar. (In der evangelischen Stadt- und Landgemeinde zu Culmssee) sind im Jahre 1899 1) getauft 85, Land 114; 2) konfirmirt Knaben 39, Mädchen 30; 3) getraut Stadt 14, Land 18; 4) Kommunitanten Stadt und Land 2681; 5) verstorben Stadt 71, Land 66. Getauft 199, gestorben 137. Es sind mithin mehr getauft als gestorben 62.

Gollub, 3. Januar. (In der letzten Schöpfung) wurden der Fuhrmann Markus und dessen Sohn wegen Thierquälerei zu 50 Mk. eventl. 25 Tagen Haft, bezw. zu 10 Mk. eventl. 5 Tagen Haft verurtheilt, weil sie ein abgetriebenes, an der Brust wundes Pferd zur Personenbeförderung angepaant und das arme Thier, welches nicht fortkommen konnte, fortwährend gepeitscht haben.

Grandenz, 6. Januar. (Die westpreussische Weidenverwertungsgenossenschaft) hielt heute im Waldhänischen eine gut besuchte Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Oberamtmann Kreck-Uthmann ab. Herr Dekonominerath Steinmeyer eröfnete den Jahresbericht. In der Leitung der Weidenschäftfabrik ist infolgedessen eine Aenderung eingetreten, als an Stelle des Herrn Venck Herr Grün getreten ist. Die von den Genossen gebauten Weiden decken noch immer nicht den Bedarf der Fabrik. Es ist deshalb im Vorjahre der Versuch gemacht worden, weiteres von Genossen geliefertes Material zu verarbeiten. Der Vorstand rath den Genossen, Kampenweiden zu Sübelen stehen zu lassen, da hiernach die Nachfrage rege ist. Abnehmerin der gesammten Produktion ist die hiesige Firma Löffelbein und Steiner. Die Lieferung von Stecklingen hat sich die Genossenschaft jedoch vorbehalten. Für dieses Jahr sind bei derselben wieder bedeutende Bestellungen gemacht worden, da immer mehr Landwirthe zu der Ansicht gelangen, daß die Weidenkultur auch auf leichteren Boden noch eine nennenswerthe Rente abwirft.

Im Laufe des Jahres sind der Genossenschaft Großarumbesitzer aus Polen und Ostpreußen mit einer größeren Anzahl Antheilen beigetreten. Es wurde beschlossen, fernerhin gleich nach Lieferung der Weiden den Genossen Abschlagszahlungen in Höhe von 60 Prozent der bisher gezahlten Säge auszusahlen. Diejenigen Genossen, welche hiervon keinen Gebrauch machen, erhalten ihre Beiträge vom Lieferungstage an zurück. In Zukunft sollen die Stecklinge auf Rechnung der Genossenschaft gleich direkt von den Weidenbauern an die Versuchsanstalt geliefert werden, sodas dadurch eine Summe Fracht und Arbeitslohn erspart wird. Die betreffenden Genossen, deren Weiden zu Stecklingen verwendet werden, erhalten für das Sortiren eine entsprechende Entschädigung. Die in Vorjahr gebrauchten Ausschreibungen wurden genehmigt. Die Bilanz, welche in Alttda und Passiva mit 58 152,59 Mk. abschließt, wurde genehmigt und dem Vorstande Decharge ertheilt. Die Mitgliederzahl betrug Ende des Jahres 1897/98 42 mit 134 Geschäftsanteilen; in Zugang kamen während des Geschäftsjahres 1898/99 14 Genossen mit 31 Geschäftsanteilen und in Abgang 2 Genossen mit 3 Geschäftsanteilen, mithin Bestand 54 Genossen mit 163 Geschäftsanteilen. Nach Schluß des Geschäftsjahres sind jedoch noch weitere Genossen hinzugegetreten. Die laut Statut ausstehenden Vorstande- und Aufsichtsrathsmitglieder Popp-Milgenhohl, J. Bartel, I. Schöneke, Leistikow-Neuhof und H. Bartel-Stangenordorf wurden auf Vorschlag des Herrn Grams durch Jurius wiedergewählt. An Stelle des Herrn Bartel-Schöneke, der eine Wiederwahl aus wirtschaftlichen Rücksichten ablehnte, wurde Herr Richard-Schöneke nengewählt. Mittheilung wurde auch, daß im Laufe des Sommers die Weidenschäftfabrik durch einen Ministerialrath in Angesein genommen worden ist.

Marienburg, 2. Januar. (Wieder einen Polizeikommissarius) hat mit Beginn des neuen Jahres unsere Stadt endlich in der Person des Herrn Wehler aus Zerbst i. S. erhalten. Derselbe ist vorläufig nur vertretungsweise hier, bis endgiltige Entscheidung in der Disziplinarsache über den bisherigen Kommissarius ergangen ist.

Pugitz, 3. Januar. (Das Hotel zum Stern), welches die Danziger Aktienbank für 41000 Mark im Wege der Zwangsversteigerung erstand, hat Herr Sautel-Boppoff für denselben Preis gekauft und übernimmt jetzt die Hotelwirthschaft.

Königsberg, 5. Januar. (Ein neues größeres, weitere Kreise berührendes Unternehmen) ist hier in Bildung begriffen. Eine größere Anzahl von Ziegeleibesitzern aus der Umgegend unserer Stadt und solcher aus am Saß, am Regel und der Alle gelegenen Ortschaften beabsichtigt eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu gründen, deren Zweck es ist, einmal die in reichem Maße vorhandenen Lehnerdmassen in geeigneter Weise auszunutzen und nur erstklassige Ziegel und Sandsteine herzustellen, sodann, um das andauernde Sinken der Ziegelsteine zu verhindern und der Schwindtonturrenz zu begegnen. Heute fand im Hotel de Bruje hier selbst eine vorbereitende Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Fabrilbesitzer Morbus aus Glogau statt, welche sich mit der Gründung der Gesellschaft einverstanden erklärte und eine Kommission erwählte, welche die Satzungen auszuarbeiten soll. Die endgiltige Konfirmation der Gesellschaft erfolgt im Laufe der nächsten Woche. Ihren Sitz soll die Gesellschaft in Königsberg haben. Zu den Mitgliedern derselben wird auch die hiesige Kaltwandstein-Fabrik gehören.

Eydtkühnen, 4. Januar. (Der Gänseverkehr) von Rußland war in diesem Jahre — gegen die Vorjahre — ganz besonders stark. Es sind im ganzen, dem 'D. Gr.' zufolge, ca. 3 000 000 Stück Gänse, welche theils über die Grenze geführt, wie auch mit der Eisenbahn zur Einführung gelangten. Der größte Theil der Gänse wurde von hiesigen Händlern nach Rummelsburg bei Berlin verschickt.

In Neuenburg werden nach einem Beschlusse der kirchlichen Körperschaften die Kosten des Ausbaues des Pfarrhauses durch eine Umlage bei den Gemeindegliedern aufgebracht. Da die Sakristei

der alten abgebrannten Kirche dem Einsturze nahe ist, werden fortan alle Amtshandlungen im Zielingischen Saale abgehalten werden. Maurermeister Van daselbst hat einen ihm zustehenden Betrag von 50 Mk. für Wahrnehmung eines Termins zur Festlegung des Brandschadens dem Fonds zur Ausschmückung der neuen Kirche überwiesen. Die in Apolda bestellten 3 Glocken wiegen 2000 Kilogramm und sollen 4800 Mk. kosten. — Der Besitzer Bonin in Gr.-Birkwiz bei Kaminitau auf dem Wege zu seinem Stalle zu Fall und brach sich das Bein. — Die Stadt Fastrow hat im letzten Rechnungsjahre aus den städtischen Waldungen einen Reingewinn von 40000 Mk. gehabt. — Als Rektor der Stadtschule wurde in Pr.-Friedland am Freitag der bisherige erste Präparandenlehrer Martwig in sein Amt durch den Vorsitzenden der Schuldeputation feierlich eingeführt. — In Königs wurde am Sonntag Nachmittag eine Arbeiterfrau durch ein schnell um die Ecke liegendes Fuhrwerk eines Mittergutsbesizers aus der Nachbarschaft überfahren. Zum Glück trug die Frau nur eine Verletzung an der Nase davon. Auf Veranlassung von Augenzeugen gab der Fuhrwerksbesitzer die Frau sofort in ärztliche Behandlung. — Die endgiltige Aufstellung des bisher probeweise beschäftigten Stadtbauführers Sempel unter dem Titel 'Stadtbaumeister' ist von dem Magistrat in Königs am Freitag beschloffen worden. — Auf dem Gute Komirovo bei Flatow wurden 3 Mädchen beim Holen von Kartoffeln aus einer Mielche, in welche sie hineingebrochen waren, verschüttet. Zwei kamen mit heiler Haut davon, die dritte wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht; an ihrem Auskommen wird gezweifelt. — Das dreijährige Kind des Besitzers M. in Waldungen verbrannte sich, als es unbewacht war, so schwer, daß es bald darauf starb. — In den Vorstand der in Lautenburg gegründeten Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins wurden provisorisch die Herren Vöglermeister Jung, Mittergutsbesitzer, Rieker, Dr. Schlee, Leutnant Wagner und Rektor Krudt gewählt. — In der Prozeßsache des Schuhmachermeisters Knaack in Hiesenburg gegen die dortige Stadtgemeinde ist, wie von zuständiger Seite mitgetheilt wird, eine endgiltige Entscheidung noch nicht getroffen worden.

Kolalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 9. Januar 1878, vor 22 Jahren, wurde König Viktor Emanuel von Italien nach kurzer heftiger Krankheit zu seinen Vätern berufen. Im Herzen des Volkes stand der Name dieses Monarchen in strahlendem Glanze. Sein Leiden begänzlich gestaltete sich daher auch zu einem nationalen Trauertage. Kurz darauf, am 17. Januar, folgte ihm Pius IX., dem er die weltliche Herrschaft genommen, für den er aber stets eine kindliche Ehrfurcht im Herzen bewahrt hatte, ins Grab nach.

Thorn, 8. Januar 1900.

(Der westpreussische Provinzial-Ausschuß) tritt Anfang Februar zu einer zweitägigen Sitzung im Landeshause zu Danzig zusammen.

(Zum Zwecke des Studiums der Leptraktheit) werden sich die Medizinalrätbe Dr. Barndt-Marienwerder, Dr. Siebamm-groß-Fromberg, Dr. Schmidt-Posen und Dr. Döhner-Gumbinnen im Laufe des nächsten Monats nach Memel begeben.

(Kriegervereinswesen.) In den Vorstand des Kriegervereins der deutschen Landes-kriegerverbände ist als Vizepräsident für die Provinz Westpreußen Herr Major a. D. und Verwaltungs-gerichtsdirektor a. D. von Kehler-Marienwerder von den Verbänden der Provinz gewählt worden.

(Diejenigen Postpraktikanten), welche die Sekretärprüfung bis einschließlich 31. Januar 1897 bestanden haben oder denen anderweit das entsprechende Dienstalter beigelegt ist, werden zum 1. Februar als Postsekretäre etatsmäßig angestellt.

(Falbs Voraussagungen.) Der erste Tag des Jahres 1900 war nach Rudolf Falbs Forschungen ein kritischer Termin erster Ordnung und sollte namentlich in Norddeutschland tiefere Temperaturen mit sich bringen. In den ersten acht Tagen soll das Wetter ziemlich trocken und mäßige Schneefälle nur spärlich verbreitet sein. Vom 9. bis 12. Januar geht die Temperatur erheblich zurück und die Schneefälle breiten sich selbst bis nach Südwesteuropa aus. In der Zeit vom 13. bis 18. Januar soll die Temperatur wieder in raschem Steigen begriffen sein. Es stellen sich viele und ausgedehnte Schneefälle, um den 15. Januar, einem kritischen Termin dritter Ordnung, auch in vielen Gegenden Regenwetter ein. Zwischen dem 19. und 23. Januar soll es wieder trocken werden und die Schneefälle verschwinden fast gänzlich, nehmen aber, wenn auch nicht bedeutend, vom 24. bis 27. Januar wieder zu. Die Temperatur geht etwas zurück, und es treten schwache, aber ausgedehnte Regen ein. Vom 28. bis 31. Januar ist die Temperatur in starkem Schwanken begriffen. Die Schneefälle werden seltener, und es wird trocken.

(Alte Varneregeln für den Monat Januar.) Ein schöner Januar bringt uns ein gutes Jahr. — Januar warm, das Gott erbarm! — Wenn Gras wächst im Januar, wächst es schlecht das ganze Jahr. — Nebel im Januar macht ein nasses Frühjahr. — Sind die Flüsse klein, giebt es guten Wein. — Am 10. Januar Sonnenschein, bringt viel Korn und Wein. — Wie das Wetter an St. Vincent war, wird es sein das ganze Jahr. — Schnees Wetter bringt Gewinn, mehr dir das in deinem Sinn. Sankt Paul schon mit Sonnenschein, bringt Fruchtbarkeit an Getreid' und Wein. Ist der Januar naß, bleibt leer das Faß. — Januar muß vor Kälte knacken, wenn die Ernte gut soll facken. — An Vinzenz Sonnenschein, bringt viel Korn und Wein. — Morgenroth am 1. Januar deutet auf viel Gewitter im Sommer. — Ist der Januar warm und naß, bleibt leer das Faß. — Ein ge-

linder Januar bringt Kälte im Februar. — Morgenroth am 1. Tag, Unwetter bringt und große Plag. — Wie das Wetter am Neuarins war, so wird's im September trüb und klar. — Fabian und Sebastian soll auch der Saft in die Bäume gahn. — Ist Pauli Wechtrung hell und klar, so hofft man ein gutes Jahr. — Wenn die Tage laugen, kommt der Winter gegangen. — Tanzen im Januar die Mücken, muß der Bauer nach dem Futter gahn. — Ist der Januar nicht naß, fällt sich des Winters Faß.

(Desertirt.) Der 21 Jahre alte aus Alt-Grothen, Kr. Ortelsburg, gebürtige Musiketier Moszin der 11. Kompagnie Infanterie-Regiments von Borcke (4. Bommersches) Nr. 21 hat sich an 2. d. Mts. aus der Kaserne 'Audaker Baracken' entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt.

(Steckbrieflich verfolgt) wird der Knecht Josef Mezhuski (Mezhuski), geboren am 18. September 1881 in Schönie, gegen den die Untersuchungsakst wegen Diebstahls in wiederholten Mischalle verhängt ist, ferner die Arbeiterfrau Marie Schlimmann aus Mocker.

(Thierseuchen.) Nach amtlicher Erhebung und Zusammenstellung berichte aus dem Jahre d. Js. die Maul- und Klauenseuche in Westpreußen auf 13 Geböften des Kreises Elbing, 94 des Kreises Marienburg, 4 des Kreises Danziger Niederung, 2 des Kreises Danziger Höhe, 15 des Kreises Dirschau, 9 des Kreises Neustadt, 3 des Kreises Rugitz, 24 des Kreises Stuhm, 2 des Kreises Marienwerder, 62 des Kreises Rosenberg, 53 des Kreises Lötzen, 67 des Kreises Strasburg, 12 des Kreises Briesen, 3 des Kreises Thorn, 8 des Kreises Culm, 16 des Kreises Grandenz, 5 des Kreises Schweg, 11 des Kreises Tuchel, 16 des Kreises Königs, 89 des Kreises Schlochau, 38 des Kreises Flatow, 52 des Kreises St. Krone. In Ostpreußen trat die Seuche auf 596 Geböften auf. Hinterpommern war seuchenfrei. Die Schweineseuche herrschte in Westpreußen auf 3 Geböften in 3 Kreisen, in Ostpreußen auf 31 Geböften in 7 Kreisen, in Pommern auf 8 Geböften in 3 Kreisen, im Posener Bezirk auf 15 Geböften in 10 Kreisen. Ungeheuer herrschte in Westpreußen, Ostpreußen und Pommern nicht; Posen hatte einen Seuchensfall. Weiterdort war nur in einer Ortschaft Ostpreußens ausgebrochen.

Mocker, 7. Januar. (Verschiedenes.) Am Freitag abends 7 Uhr fand in der hiesigen Fortbildungsschule auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten eine Jahreshauptfeier statt, zu welcher die Mitglieder des Kuratoriums erschienen waren. Die Feier wurde eingeleitet mit einem Choral, worauf der Leiter der Schule, Herr Hauptlehrer Schulz, einen Vortrag über die Errungenschaften des 19. Jahrhunderts auf wirtschaftlichen wie auf politischem Gebiete hielt. Der Vortragende betonte insbesondere, wie sich Deutschland nach und nach zu seiner jetzigen Größe und Bedeutung emporgeschwungen habe, und schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. — Am Donnerstag den 11. d. Mts. findet im Wiener Cafe hier selbst nachmittags 5 Uhr eine General-Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins Mocker statt. In dieser Versammlung wird der Jahresbericht bekannt gegeben und von dem Neidanten Rechnung gelegt. — Das Grundstück Thorerstraße 47 ist von dem Ackerbürger Ferdinand Neumann für den Preis von 130000 Mark an Herrn Ingenieur Kaaple hier selbst zu industriellen Zwecken verkauft worden. — In der Nacht vom 21. zum 22. Dezember v. Js. wurde dem Besitzer Krabisch hier selbst ein Fahn, den er um seine Wiese gezogen hatte, gewaltsam losgerissen und entwendet. R. meldete dem Diebstahl auf der hiesigen Polizei, und gelang es dem Gendarmen Jaktrow, den Dieb in der Person der Arbeiterin Katarina Alchuzinski von hier zu ermitteln. Das entwendete Holz wurde noch zum Theil bereits zerkleinert in der Wohnung der R. vorgefunden.

Podgorz, 5. Januar. (Freiwillige Feuerwehr. Verloren.) Die freiwillige Feuerwehr hielt gestern im Vereinslokale eine Vorstandssitzung ab, in welcher die Tagesordnung zu der am Montag Abend 7 Uhr im Gille'schen Lokale stattfindenden Generalversammlung aufgestellt wurde. Vier Herren hatten sich zur Annahme in den Verein gemeldet, und wurde ihrem Wunsche entsprochen. — Schließlich überreichte Herr Vizepräsident Kühnbaum dem Kommandeur der Wehr, Herrn Klempnermeister Ullmann, ein Sparschneibuch mit 50 Mark zum Fahnensfonds. — Ein Soldat des 21. Inf.-Regts. hat auf dem Wege vom Brückenkopf nach Podgorz eine silberne Taschenuhr verloren, die ein Andenken von seinem verstorbenen Vater war. Dem ehelichen Finder sichert der Verlierer eine Belohnung zu.

Leibitzsch, 6. Januar. (Kriegerverein Leibitzsch.) Wegen anderweiter Besetzung des Koelz'schen Lokales in Grembottschin findet die nächste Vereins-sitzung am 14. Januar abends 6 Uhr im Jagt-schen Lokale in Leibitzsch statt. Der Vorstand erscheint eine Stunde früher. Um zahlreiches Erscheinen zur Vereins-sitzung ermahnt der Vorstand.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Das königliche Opernhaus in Berlin soll im nächsten Jahre behufs Umbaus der Bühne auf ein Jahr geschlossen werden. Die Vorstellungen finden während dieser Zeit im Kroll'schen Theater statt, welches später ein Volkstheater werden soll. Endlich soll ein Wagner-Theater zur Aufführung der Wagner'schen und anderer klassischer deutscher Opern, und zwar im Westen errichtet werden. Berlin würde dann vier königliche Bühnen haben, da auch das Kroll'sche Theater königlich bleiben wird.

Mannigfaltiges. (Der Kana), welcher den Michigansee mit dem Mississippi verbindet, ist soeben eröffnet worden. Die Arbeiten, welche 7 Jahr in Anspruch genommen, erforderten einen Kostenaufwand von 30 Millionen Dollars.

(Ueber das Eisenbahnunglück in Bismarck) wird weiter gemeldet: Die drei durch den Zusammenstoß getödteten Postbeamten stammen aus Straßburg. Inzwischen ist auch der Seizer Lechner seinen Leiden erlegen, das Befinden des Lokomotivführers Baumgärtner ist hoffnungslos. Der Weichensteller Brenner, der die Weiche auf Geleise 4 statt 6 stellte, ist verhaftet. Die Leichen der drei verbrannten Postbeamten sind bis zur Unkenntlichkeit verkohlt. Die verkohlte Hand einer Leiche wurde etwa 100 Meter von der Unglücksstätte gefunden. Von den Passagieren ist nur eine Dame leicht verletzt. — Zur Untersuchung des schweren Unfalls hat sich der vortragende Rath im Reichs Eisenbahnamt, Geheim Oberbauamt von Mitsch in Berlin an Ort und Stelle begeben.

Beantwortung für den Inhalt: Geleit. Wartmann in Thorn.

Table with 4 columns: Getreidepreis-Notirungen, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows list prices for various regions like Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, etc.

Amliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Sonnabend den 6. Januar 1900. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oel-saaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 724-783 Gr. 138 bis 144 Mk., inländ. bunt 670-761 Gr. 127 bis 142 Mk., inländisch roth 661-777 Gr. 127 bis 143 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 696-738 Gr. 128-129 Mk. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 635-668 Gr. 115-131 Mk. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 107-111 Mk. Hülsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer-169-172 Mk. Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer-183-185 Mk. Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 190 Mk. Kleie per 50 Kilogr. Weizen 3,55-4,10 Mk., Roggen 4,05-4,25 Mk. Mohnducker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhiger. Rendement 88° Transfithreis franto Neufahrwasser 8,97/-9 Mk. inl. Saß bez. Rendement 75° Transfithreis franto Neufahrwasser 7,20 Mk. inl. Saß bez.

Auch auf der internationalen Postkarten-Ausstellung in Genf ist der bekannte Theophrast Wehmer (Postleutnant in Frankfurt a. M. für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete künstlerischer Ansichtspostkarten die große goldene Medaille von der Jury zuerkannt worden. Da die Wehmer'schen Postkarten demnach auch in Paris und Petersburg zur Ausstellung gelangen werden, so dürften den bisherigen Auszeichnungen bald noch weitere folgen und den Sammelwerth der Karten erhöhen. Künstlich sind dieselben nicht, sondern werden den Kunden von Wehmer's Thee durch die bekannten Verkaufsstellen gratis abgegeben.

Advertisement for 'Wichtig für jeden Landwirth' (Important for every farmer) with a graphic of a plow and text describing agricultural products and services.

9. Januar: Sonn.-Aufgang 8.11 Uhr. Sonn.-Unterg. 4.04 Uhr. Mond.-Aufgang 11.19 Uhr. Mond.-Unterg. 1.47 Uhr.

